

Materialdienst

Für Mitarbeitende in der Kirche mit Kindern



„...UND SIE KAMEN ZU EWALD...“

Abschied von Ewald Schulz
nach fast vierzig Jahren

SAVE THE DATE: 14. - 17. MAI 2026

EKD-Gesamttagung „Kirche mit Kindern“
kommt ins Rheinland

MATERIAL ZUM KIRCHENJAHR

Reformationstag, Ewigkeitssonntag,
St. Martin, Advent und Weihnachten

IMPRESSUM

Herausgegeben von:

Evangelische Kirche im Rheinland
Das Landeskirchenamt/Kirche mit Kindern
Hans-Böckler-Straße 7
40476 Düsseldorf
Telefon: 0221 4562 – 349
E-Mail: kirchemitkindern@ekir.de
Internet: >> www.kindergottesdienst-ekir.de

In Zusammenarbeit mit:
Rheinische Landeskongferenz Kirche mit Kindern –
Rheinischer Verband für Kindergottesdienst
Förderverein Kirche mit Kindern in der EKIR e.V.

Redaktion:

Thomas Bergfeld, Wesel
Dr. Lisa J. Krengel, Düsseldorf
Michaela Meinecke, Düsseldorf
Katharina Pött, Wuppertal
Ernst Schmidt, Duisburg
Sebastian Schmidt, Troisdorf
Ewald Schulz, Saarbrücken
Silke Wipperfürth, Langenfeld
Heidrun Viehweg, Essen
Christiane Zimmermann-Fröb, Wuppertal

Wir danken herzlich für die Mitarbeit an diesem Heft:

Andreas Attinger, Saarbrücken
Bastian Basse, Villigst
Juliane Gayk, Essen
Dr. Volker Haarmann, Düsseldorf
Ekaterina Porizko, Düsseldorf
Maike Pungs, Pulheim
Katrin Timpe, Bad Kreuznach

Lektorat:

Ingrid Daniel M.A.

Druck:

Druckerei Glauco GmbH & Co. KG, Wuppertal

Gedruckt mit de-inkbaren Farben auf 100%
Recyclingpapier (Blauer Engel), klimaneutrales
Druckerzeugnis durch Co₂-Ausgleich

1. Auflage: 2.600
Düsseldorf, im August 2023

Design und Satz:

Grafikgestalten Schmerling und Kemmerling GbR,
Düsseldorf

Fotonachweis:

Titelfoto: Sneksy, iStockPhoto.com,
S. 30: romrodinka, iStockPhoto.com,
Evangelische Kirche im Rheinland (EKIR),
alle übrigen Fotos: Die Autor*innen der Beiträge und
Projekte.

Illustrationen:

S.6, 17, 19, 23, 25, 26, 27, 29, 34, 41, 47, 51, 52, 56,
61, 63:
Grafikgestalten Schmerling und Kemmerling GbR

Kostenloser Bezug über:

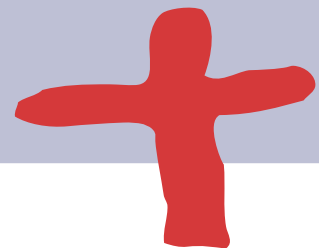
>> www.kindergottesdienst-ekir.de

Die nächste Ausgabe des Materialdienstes
erscheint am **1. Februar 2024**.

Haben Sie Ideen, Anregungen und/oder
Textbeiträge dazu?

Nur zu! Wir freuen uns über Ihre Beiträge!
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
8. November 2023

Redaktionskontakt: Michaela Meinecke,
michaela.meinecke@ekir.de



klimaneutral
gedruckt

www.klima-druck.de
ID-Nr. 23149198

bvdm.

» Liebe Lesende,

nach dem Abitur habe ich für einige Monate in einer italienischen Eisdiele gearbeitet. Kugeln im Hörnchen oder Eiskreationen wie Spaghettieis, Erdbeer- oder Schokobecher: Alles kein Problem!

Es waren tolle Monate. Und ich erzähle heute noch gerne davon.

Als wir unseren Kindern vor ein paar Jahren eröffneten, dass ich – nach der Elternzeit für unser zweites Kind – wieder anfangen zu arbeiten, sagte Emil, unser Großer: „Find ich super, Mama! In der Eisdiele?!“ Sie können es sich vielleicht schon denken: Die Enttäuschung war groß.

Nach einigen Jahren im Gemeindepfarramt in Borken und Bottrop hat für mich Anfang des Jahres nochmal etwas Neues angefangen: Seit März bin ich die neue Dezernentin für den Bereich „Kirche mit Kindern“ in der Evangelischen Kirche im Rheinland. Bereits nach den ersten Wochen und Monaten denke ich: Was für ein toller und vielseitiger Arbeitsbereich!

Der biblische Befund in Bezug auf die Kinder ist eindeutig: Sie gehören in die Mitte der Kirche. Aber wie kriegen wir sie dahin? Warten wir, bis sie kommen? In die evangelische Kindertagesstätte, den Religionsunterricht, die Kinderkirche, den Familiengottesdienst? Oder arbeiten wir bewusst daran, den christlichen Glauben in die Mitte der Kinder zu bringen? Und wenn ja, wie geht das?

Um es gleich vorweg zu sagen: Ich habe kein Patentrezept in der Tasche. Aber ich habe große Lust, gemeinsam mit Ihnen und Euch allen immer wieder neu zu überlegen und auszuprobieren, wie wir die Kinder in den Blick nehmen können.

In Psalm 34,9 heißt es: „Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.“ Diesen Vers hören wir oft beim gemeinsamen Abendmahl. Meistens gibt's dann einen Schluck Traubensaft und eine trockene Oblate. Aber wie schmeckt Kirche eigentlich? In all ihrer Vieltätigkeit? Wie schmeckt es, wie fühlt es sich an, von Gott geliebt zu werden?

Angenommen zu sein trotz aller menschlicher Unvollkommenheit?

Für meinen Geschmack müsste es eine ganze Palette von Geschmacksrichtungen und Sorten geben. Wie in einer Eisdiele eben. Wie müsste Kirche für Sie schmecken?

Im besten Fall kommen die Kinder auf den Geschmack. Und können mit allen Sinnen erleben, wie christliche Gemeinschaft das eigene

Leben bereichert und nachhaltig verändert.

Damit nicht nur ein guter Nachgeschmack bleibt, sondern ein Vorgeschmack auf das, was noch kommt...

Ich freue mich darauf, viele von Ihnen und Euch in der nächsten Zeit kennenzulernen. Lassen Sie uns gemeinsam überlegen und umsetzen, was notwendig ist, um die Kinder immer wieder neu in den Blick, in die Mitte zu nehmen. Und na klar, gerne auch bei einem Eis!

Herzliche Grüße, Ihre/Eure
Lisa J. Krengel



» Was war los ... auf dem 38. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg

Unter dem Motto „Jetzt ist die Zeit“ erlebten Anfang Juni rund 70.000 Besucher*innen fünf Tage lang ein vielfältiges Kirchentagsprogramm mit prominenten Gästen, Workshops, Konzerten, unterschiedlichsten Gottesdiensten u.v.m., vor allem aber mit ausgelassener Stimmung auf Nürnbergs Straßen.

Der Arbeitsbereich „Kirche mit Kindern“ der Evangelischen Kirche im Rheinland war mit einem Stand auf dem Markt der Möglichkeiten vertreten und freute sich über viel Besuch und reges Interesse an den vielfältigen

Materialien und Erzählaktionen. Viele ehren- und hauptamtlich Mitarbeitende haben Standdienste übernommen. Vielen Dank! Das war großartig!

Im Angebot waren mannigfaltige Materialien aus der langjährigen Arbeit dieses Arbeitsbereiches. Weil die Materialien kostenlos abgegeben wurden, freuen wir uns über die zahlreichen Spenden, die nun dem Förderverein „Kirche mit Kindern“ zugutekommen. Neben der Möglichkeit, das Trauerprojekt „Das Gelbe vom Ei“ kennenzulernen, gab es



ein passendes Bastelangebot am Stand. Viele kleine und große Besucher*innen gestalteten jeweils einen kleinen Holzvogel namens „Polda“, eine der Hauptfiguren aus dem Bilderbuch „Das Gelbe vom Ei“.

Die Pfarrerinnen Kerstin Othmer (Cambridge) und Lisa J. Kregel (Düsseldorf) waren zudem bei einer Bibelarbeit für Groß und Klein auf Spurensuche in himmlischer Sache. Gemeinsam mit einer großen Anzahl Kinder und ihren Familien machten sie sich auf die Suche nach dem Reich Gottes.

Lisa J. Kregel





» Nachrichten von der Jahrestagung der Rheinischen Landeskonferenz Kirche mit Kindern, 16. bis 17. Juni 2023 in Bad Neuenahr

Herzlich wurden die 25 Teilnehmenden an der Jahrestagung der Synodalbeauftragten für Kirche mit Kindern und den gewählten Mitglieder der Landeskonferenz in der frisch renovierten Ahrtal-Jugendherberge in Bad Neuenahr empfangen. Viele der Häuser am Flussufer sind mittlerweile wiederaufgebaut, dennoch zeugt noch so manches von den Flutschäden des Hochwassers 2021.

Einstimmung mit royaalem Akzent

Zur Einstimmung brachte die Dezernentin für Kirche mit Kindern, Dr. Lisa J. Kregel, ein Handtuch mit dem Emblem des frischgekrönten britischen König Charles mit. Dies verriet nicht nur, dass Lisa J. Kregel ein Herz für die royale Familie hat. Nicht nur die königliche Familie, sondern auch unsere Kirche steht vor neuen Herausforderungen. Lisa J. Kregel machte Mut, gemeinsam die notwendigen Veränderungen im Bereich Kirche mit Kindern anzugehen.

Mit frischem Wind geht's weiter!

Der Bericht aus dem Leitungskreis, den Thomas Bergfeld leider krankheitsbedingt nicht selber vortragen konnte, griff das Motto „frischWind“ der Gesamttagung Kirche mit Kindern 2022 in Lübeck auf. „frischWind“ war in Lübeck zu spüren und hat auch die rheinischen Teilnehmenden begeistert. Bei der dortigen Abschlussfeier lud Thomas Bergfeld mit rheini-

schem Frohsinn zur nächsten Gesamttagung 2026 ins Rheinland ein.

Nach der Besetzung der Dezernentenstelle für Kirche mit Kindern durch Dr. Lisa J. Kregel gilt es nun, mit frischem Wind das Arbeitsfeld Kirche mit Kindern zu gestalten: die Materialien, insbesondere das neue Psalmbuch, sind vergriffen, und eine Neuauflage ist auf den Weg zu bringen. Die Möglichkeiten der Mitwirkung der Landeskonferenz sind neu auszuloten. Und es ist neu zu klären, wie insbesondere Ehrenamtliche für ihren Dienst gut ausgerüstet werden können (Materialdienst, Fortbildungen, KiGoTage etc.).

Lisa J. Kregel schilderte in ihrem Bericht von ihren Erfahrungen in den ersten Monaten ihrer neuen Stelle und erzählte von ersten Projekten: Christiane Zimmermann-Fröb und Dr. Lisa J. Kregel haben sich Ende Mai mit Vertreter*innen der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) und des Pädagogisch Theologischen Instituts (PTI) getroffen, um Möglichkeiten für ein diversitätssensibles und rassismuskritisches Projekt zur Jahreslosung 2024 auszuloten. Zudem wird der Arbeitsbereich „Kirche mit Kindern“ ein Stickerheft zur Weihnachtsgeschichte veröffentlichen und es Einrichtungen der Evangelischen Kirche im Rheinland kostenlos zur Verfügung stellen.



Am Freitagabend gingen wir mit ihm auf „Pilgertour“ an der Ahr und füllten ihm an verschiedenen Stationen einen kleinen Beutel mit Erinnerungen, erlebten eine Rückengeschichte, hörten eine Erzählung mit einem gefalteten Papier und stärkten uns mit Brot, Wurst, Käse, Trauben und Getränken aus dem Bollerwagen. Am Ende erwartete Ewald der Kinderkirchenliegestuhl, in dem er genüsslich Nussecken naschen durfte. Wir danken Ewald Schulz für sein Engagement, seine tollen Geschichten, Ideen und Materialien und für seine Unermüdlichkeit, Menschen für Kirche mit Kindern zu begeistern!

Segensreich wirken

Nach den vielfältigen Umstrukturierungen im Bereich „Kirche mit Kindern“ steht auch die Landeskonferenz vor der Aufgabe, sich neu zu positionieren. Daher nahmen wir uns am Samstag Zeit, zusammenzutragen, was wir Segensreiches in dem Arbeitsfeld Kirche mit Kindern erfahren haben und was wir davon weiterhin einbringen möchten. Dies werden wir im Herbst im Rahmen eines Workshoptages mit Interessierten weiter entwickeln und gemeinsam überlegen, welche Themen für die nächsten Jahre weiterführend sind. Wir freuen uns über alle, die sich mit Kreativität, Ideen und Anregungen an diesem Prozess beteiligen möchten.

Allen Teilnehmenden an der Tagung herzlichen Dank für ihre Zeit, ihr Mitdenken und ihr Engagement! Die nächste Jahrestagung soll vom **21. bis 22. Juni 2024** im Internationalen Tagungshaus Wuppertal stattfinden.

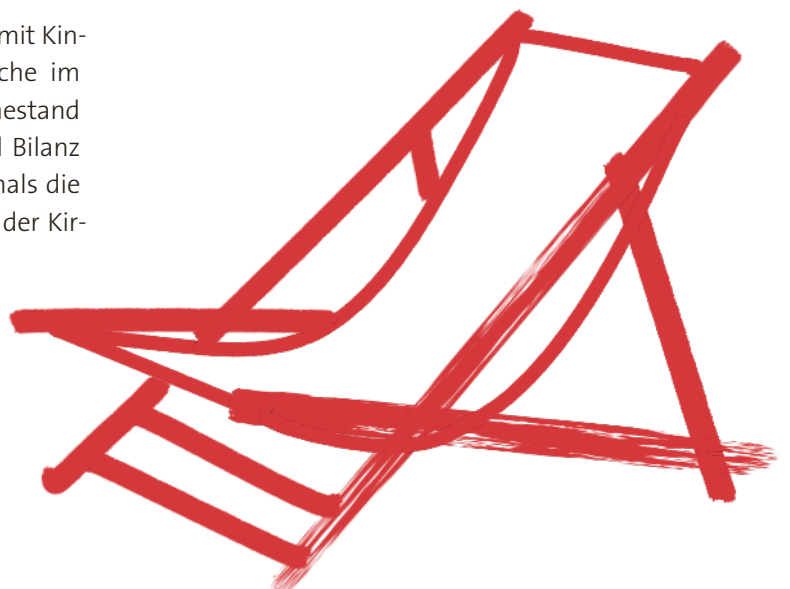
Maike Pungs

Schwerpunktthema: Mit Kindern gemeinsam trauern

Mit Kindern über Tod und Sterben zu sprechen ist nicht einfach. Ein Angebot ist das Projekt „Das Gelbe vom Ei“ aus Bottrop. In einem kleinen Bilderbuch wird erzählt, wie das Vogelkind Polda ihren Elefantenfreund Nils begleitet als ein Mitglied aus der Elefantenfamilie stirbt. Dieses Buch wurde auch am Stand von Kirche mit Kindern auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT) in Nürnberg vorgestellt. Das Bastelanbot, das Vogelkind Polda zu gestalten, wurde gut angenommen; insgesamt sind in Nürnberg 210 Vögel gebastelt worden.

Pilgern mit Ewald

Nach 39 Jahren Tätigkeit als Referent für Kirche mit Kindern im südlichen Teil der Evangelischen Kirche im Rheinland wird Ewald Schulz 2024 in den Ruhestand gehen – in seinem Bericht zog er noch einmal Bilanz und breitete vor unserem inneren Auge nochmals die vielen wertvollen Schätze aus, die es im Bereich der Kirche mit Kindern zu entdecken gibt.



>> „...und sie kamen zu Ewald...“: Abschied nach fast vierzig Jahren

Fast vierzig Jahre – das ist eine lange Zeit. Zuhause habe ich eine kleine, etwas kitschige Plastik-Figur von Mose, die ich mal in den USA geschenkt bekommen habe. Ein bisschen erinnert mich diese Figur an Ewald Schulz: Er hat auf dem Kirchentag in Nürnberg auch die biblischen Geschichten mit der Sandkiste und den Fingerfiguren erzählt...

Ewald hat den Arbeitsbereich Kirche mit Kindern im Südrhein 39 Jahre lang begleitet, mitgestaltet und an vielen Punkten den Arbeitsbereich in seiner Person geradezu verkörpert. Wie oft wird er dabei auch die Geschichte von den vierzig Jahren, die das Volk Israel durch die Wüste gewandert ist, erzählt haben? Sicher gab es auch auf seiner beruflichen Wegstrecke hin und wieder ein Murren, mit dem er umzugehen hatte, immer wieder aber auch Quellen und Manna in der Wüste für den Tag. Und, für Ewalds Schwenkgrill sicher

besonders geeignet:
Es gab Wachteln...!

In einer bisher noch wenig erforschten Schriftrolle aus Qumran, die wir unter den Arbeitsmaterialien „Kirche mit Kindern“ gefunden haben, lässt sich eine neue Variante für 2Mose 15,27 finden: Statt „E-lim“ liest diese alte Handschrift bei genauer Betrachtung „E-wald“. Da heißt es über die Wüstenwanderung: „Und sie kamen zu Ewald; da waren zwölf Wasserquellen und siebzig Palmbäume. Und sie lagerten sich dort.“ – Wir danken Ewald Schulz für alle Oasen, die er anderen in seinem Dienst aufzeigen konnte! Wir wünschen ihm alles Gute und Gottes reichen Segen für seinen neuen Lebensabschnitt, der mit dem wohlverdienten Ruhestand nun beginnt.

*Im Namen des Dezernates „Theologie und Gemeinde“,
Volker Haarmann*



save the date: 14. September 2024

Im Mai hat ein kleines Vorbereitungsteam schweren Herzens entschieden, den für den 23. September 2023 geplanten KiGoTag in Herchen abzusagen.

In der Zeit der Vakanz im Bereich „Kirche mit Kindern“ ist die Planung dieses Tages aus unterschiedlichen Gründen nicht weitergegangen. Und die geringe Vorbereitungszeit hat eine zuverlässige und inhaltliche gute Planung des Tages einfach nicht mehr zugelassen.

Außer Frage steht:

Es soll weiterhin einen Tag des Austauschs und des Zusammenkommens, der inhaltlichen

Beschäftigung und des Kennenlernens geben. Für das nächste Jahr gibt es deshalb bereits einen neuen Termin: 14. September 2024. Der Veranstaltungsort wird wieder das Bodelschwingh-Gymnasium in Herchen sein.

Über die weitere Planung halten wir Sie selbstverständlich auf dem Laufenden und freuen uns schon jetzt auf ein Kennenlernen/Wiedersehen im September 2024 in Herchen.



» Elternmagazin Zehn14: Wissenswertes rund um Kinder- tagesstätte (Kita) und Familie

„Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn ihnen gehört das Reich Gottes“ (Markus 10,14). Auf diesem Vers des Markusevangeliums gründet der Name des evangelischen Elternmagazins Zehn14. Bereits seit 2013 liefert das Magazin zweimal im Jahr Lesenswertes zu Erziehungsfragen und Glaubenthemen.

Ziel ist es, die Marke „Evangelische Kita“ zu stärken, konkrete religionspädagogische Anregungen zu geben und gelungene Beispiele kirchlicher Arbeit mit Kindern aufzuzeigen. Das Magazin soll zudem Familien Lust auf Gemeinde machen. Deshalb richten sich die Inhalte nicht nur an Mitarbeitende von Kindertageseinrichtungen, Kirchengemeinden und Familienbildungsstätten, sondern auch gezielt an Erziehungsberechtigte mit Kindern im Kita-Alter.

Kita-Alltag, Erziehungsfragen und Glaubenthemen

Auf den Schwerpunktseiten Familie, Glaube und Kind gibt es Tipps rund um Erziehung und religiöse Fragen, Berichte über den Alltag in evangelischen Kitas und Wissenswertes zu pädagogischen Spielformen sowie Konzepten. So waren die Autor*innen in der Vergangenheit bereits bei einer Familie zu Gast, die mit vier Generationen unter einem Dach lebt, haben sich in einer sogenannten „Fairen Kita“ umgeschaut oder die Rolle von Vätern in der religiösen Erziehung unter die Lupe genommen. Außerdem werden Expert*innen regelmäßig zu Themen wie der Grippe-Impfung für Kinder sowie den Umgang mit Wutanfällen im Supermarkt befragt. In jeder Ausgabe erzählen Eltern aus ihrem Familienalltag.

Expert*innen aus Kirche und Diakonie als Gesprächspartner*innen

Für die Berichte spricht die Redaktion mit Expert*innen aus Diakonie und Kirche. Dazu zählen Mitarbeitende von evangelischen und diakonischen Familienberatungsstellen ebenso wie Psycholog*innen und Seelsorger*innen. Zudem greift das Team auf das Wissen der Mitarbeitenden diakonischer und evangelischer Kitas zurück.



Tipps und Wissenswertes auf Facebook und Instagram

Auf Facebook und Instagram bietet die Redaktion von Zehn14 zudem auf dem Kanal @einfachfamilie_ das ganze Jahr über Wissenswertes und Tipps rund um die Themen Familie, Erziehung und Kita. Darunter sind auch Bastel-, Buch-, Geschenke- und Ausflugstipps.

Zehn 14 abonnieren

Zehn14 erscheint zwei Mal pro Jahr, immer am 15. Mai und 15. November. Das Magazin wird von Kitas, Kita-Trägern, Kirchengemeinden und Familienbildungsstätten abonniert und an zirka 15.000 Eltern weitergegeben, kann aber auch direkt bestellt werden. Das Jahresabonnement für Kindertageseinrichtungen mit zwei Ausgaben kostet 1,60 Euro pro Abo (Mindestabnahme: 10 Hefte). Für Privatpersonen kostet das Jahresabo mit zwei Ausgaben 4,90 Euro. Alle Informationen zu Zehn14 und den Bestellmöglichkeiten gibt es auf >> www.zehn14.de

Magazin ist ein Gemeinschaftsprojekt

Das Magazin Zehn14 ist ein Gemeinschaftsprojekt des Evangelischen Presseverbands für Westfalen und Lippe e.V. und der Evangelischen Kirche im Rheinland. Im Redaktionsbeirat ist auch der Arbeitsbereich „Tageseinrichtungen für Kinder“ der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe vertreten.

Kontakt zur Redaktion:

Haben Sie einen Thementipp, Anregungen oder Kritik? Dann schreiben Sie uns gerne an: zehn14@ekir.de

Andreas Attinger

» Segen für die Allerkleinsten „Kirche mit Kindern“ wird um den Arbeitsbereich „Segens- feiern an der Lebenswende Geburt“ reicher

Es brabbelt, schreit und döst im Gemeindezentrum Essen-Fulerum. Und das ist mehr als erwünscht, denn die katholische und evangelische Kirche haben hier gemeinsam zu einer Segensfeier für Babys eingeladen. Rund dreißig Familien sind gekommen. Sie alle haben zur Geburt ihres Kindes eine Glückwunschkarte des ökumenischen Teams aus Essen bekommen. „Willkommen im Leben, kleiner Segen“ steht auf der Karte, verbunden mit dem Wunsch nach Gottes Segen für das kleine Kind. Und die Einladung an einer Segensfeier teilnehmen, und so unabhängig von der Taufe einen persönlichen Segen als Familie zu erhalten.

Die ökumenische Initiative „Segensfeiern an der Lebenswende Geburt“ hat sich 2013 in Essen gegründet und ist seitdem weit über das Ruhrgebiet hinaus gewachsen: an mehr als 36 Orten finden mit der Initiative verbundene Segensfeiern für werdende Eltern oder Segensfeiern für

Familien mit Babys statt. 22 Teams aus Haupt- und Ehrenamtlichen, aus Gemeinden, Krankenhäusern und Kitas sind auf dem Gebiet der EKIR unterwegs, unter anderem in Dinslaken, Solingen und Bonn.

Die Geburt eines Kindes ist ein entscheidender Wendepunkt im Leben. Neben großer Freude spüren junge Eltern – vielleicht zum ersten Mal –, dass sie nicht alles selbst in der Hand haben. An dieser Lebenswende entsteht bei Vielen der Wunsch, Glück und Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen und gleichzeitig die Sehnsucht nach Segen, Schutz und Behütet-Sein. „Hier erreichen wir als Kirche Eltern und Kinder in ihrer Lebenswirklichkeit und von Anfang an“ erzählt Eva Gabra, die die Segensfeier in Essen-Fulerum mit ihrem Team gestaltet.

Auch in der Kirche am Elisabeth-Krankenhaus in Essen ist diese Bandbreite an Gefühlen und Gedanken bei der Segensfeier für werdende Eltern spürbar. Hier ist es weniger wuselig, dafür wirkt es eher andächtig, wenn die Schwangeren mit Partner*innen, werdenden Großeltern und sogar Geschwisterkindern hier nach der Führung im Kreißaal zusammensitzen und den Taizé-Liedern lauschen. „Der persönliche Segen bedeutet den werdenden Eltern viel, das merkt

[weiter >](#)



man auch daran, dass oft Tränen fließen. Wir sagen immer: der Segen bedeutet nicht, dass alles gut wird und ihr keine Sorgen haben werdet mit euren Kindern. Aber der Segen ist die Zusage: Gott ist da, an eurer Seite. Oft erzählen uns Eltern hinterher, dass sie diese Zusage bei einer schwierigen Geburt getragen hat“ berichtet Juliane Gayk, die hier als Krankenhauseelsorgerin die Segensfeier begleitet.



lischen Kirche im Rheinland neue Standorte für Segensfeiern gewonnen; es konnte beraten und begleitet werden.

Als erster Erprobungsraum kann die „Initiative Segensfeiern“ nun auch verstetigt werden, d.h. nach dem erfolgreichen „Ausprobieren“ einen festen Platz im kirchlichen Handeln und den Strukturen bekommen. Vor Ort in Essen hat der Kirchenkreis dafür (auch dank gezielter Spenden!) einen festen Pfarrstellenanteil für die Segensfeiern eingerichtet.

Segensfeiern für werdende Eltern und Segensfeiern für Babys beschenken Kinder und ihre Familien von Anfang an mit Gottes Segen. Häufig kommen nach Segensfeiern Nachfragen zu kirchlichen Angeboten für Kinder und Familien. Das ist interessant, da die Segensfeiern explizit für Menschen konzipiert sind, die sonst eher wenig Kontakt zu Kirche haben. In dem Erleben eines ihr Leben konkret betreffenden Segensraums liegt aus Sicht der Initiator*innen der besondere Schatz der Segensfeiern. Darüber hinaus ist es aber wunderbar, dass eine erlebte Segensfeier auch für viele Menschen ein (neuer oder erster) positiver Kontakt zur Kirche ist, der bestenfalls in ihnen Lust auf mehr weckt.

Auf landeskirchlicher Ebene docken die Segensfeiern nun bei der „Kirche mit Kindern“ an und stellen damit eine Erweiterung des bisherigen Bereiches um die Allerkleinsten dar. Lisa J. Kregel wird die Initiative gemeinsam mit Pastoralreferent Alexander Jaklitsch vom Bistum Essen leiten. Ihre Hauptaufgabe wird darin bestehen, die vorhandenen Orte innerhalb der Evangelischen Kirche im Rheinland zu stärken sowie neue Standorte zu unterstützen und über die Segensfeiern zu informieren.

In den letzten zwei Jahren war die Initiative ein Erprobungsraum der EKIR. Die Erprobungsräume fördern innovatives kirchliches Handeln und machen ein Ausprobieren von neuen Formen des Kirche-Seins möglich. Mit Teilpfarrstellen und weiteren Fördermitteln konnten Pfarrerin Juliane Gayk auf landeskirchlicher Ebene und Pfarrerin Eva Gabra vor Ort in Essen die Segensfeiern weiterentwickeln. So wurden im Gebiet der Evange-

Wenn Sie mehr zu den Segensfeiern erfahren wollen schauen Sie sich auf der Homepage der Initiative www.segenberuehrt.de um. Unter den abgedruckten QR-Codes finden Sie zwei Filme, welche die Initiative näher vorstellen.

Wenn Sie Interesse haben, solche Feiern an ihrem Ort zu gestalten, wenden Sie sich gern an Lisa J. Kregel (lisa.kregel@ekir.de).

Juliane Gayk





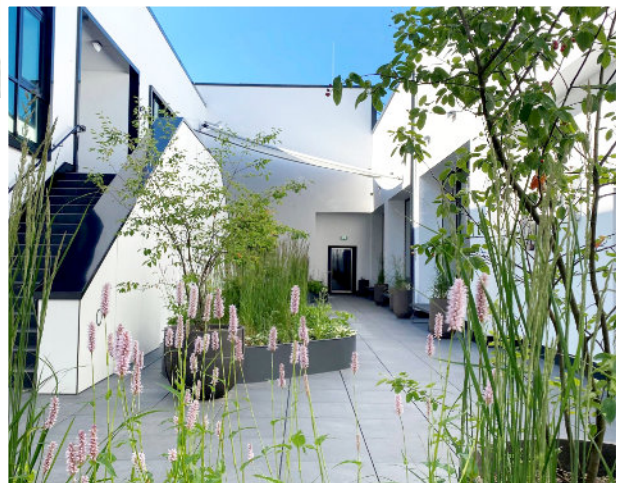
save the date:

EKD-Gesamttagung „Kirche mit Kindern“
kommt vom 14. bis 17. Mai 2026
ins Rheinland



Im vergangenen Jahr waren wir in Lübeck zu Gast. Nun kommt die EKD-Gesamttagung „Kirche mit Kindern“ ins Rheinland. Vom **14. bis 17. Mai 2026** treffen wir uns in Siegburg und freuen uns schon jetzt auf viele Begegnungen, das gemeinsame Feiern, Fortbilden und Vernetzen.

Der ein oder die andere fragt sich vielleicht: War nicht mal von Bonn die Rede? Stimmt! Ursprünglich hatten wir nach Bonn eingeladen. Aufgrund aufwendiger Sanierungen der ins Auge gefassten Örtlichkeit in Bonn, lässt sich diese Planung nicht realisieren. Mit Siegburg und den Möglichkeiten vor Ort haben wir jedoch eine gute Alternative gefunden. Darüber freuen wir uns sehr!



Gemeinsam mit dem Gesamtverband für Kindergottesdienst in der EKD e.V. starten wir jetzt mit den Planungen für dieses große Ereignis. Auf unterschiedlichen Wegen – aber sicherlich auch im Materialdienst – halten wir Sie und Euch immer wieder auf dem Laufenden.

Lisa J. Krengel

» Geschichten zu Daniel – mit Lied, Schattenspiel, Lichtbildern und Sockenpuppen

In einem Erzählkurs 2017 sind folgende Ausarbeitungen entstanden:

1. Erzählen mit einem Lied zu „Daniel und seine Freunde“
(Daniel 1, 1-21)
2. Erzählen mit Figurenschattenspiel zu „Drei Freunde im Feuerofen“
(Daniel 3, 1-30)
3. Erzählen mit Lichtbildern zu „Daniel deutet die Schrift“
(Daniel 5, 1-30)
4. Erzählen mit Sockenpuppen zu „Daniel in der Löwengrube“
(Daniel 6, 1-29)

1. Daniel und seine Freunde – eine Mitmach-Lied-Erzählung (Daniel 1, 1-21)

Lied:

„Vertrauen macht Mut“

(Musik und Text: Heidi Bischof,
Pia Blaumeiser, Tabea Jungmann und
Simone Culmann)

„Vertrauen macht Mut“ – Refrain

Refrain:

Daniel vertraut auf Gott.
Das gibt ihm und uns Mut.
Und es wird noch besser.
Denn durch Gott wird alles gut.
Nur Mut - Nur Mut - Nur Mut -

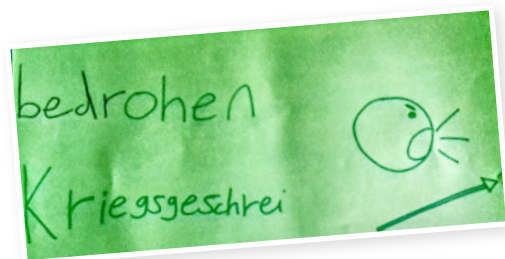
„Vertrauen macht Mut“ – letzter Refrain

Letzter Refrain endet mit:
„Nur Mut –
durch Gott wird alles gut“.

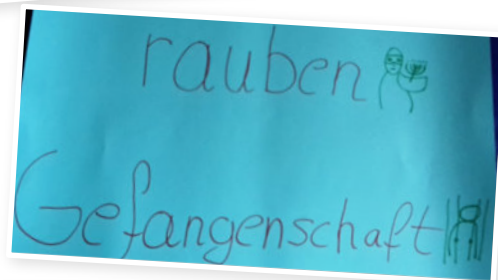
Strophen des Liedes „Vertrauen macht Mut“

(entsprechende Plakate – siehe rechte Spalte – hochhalten)

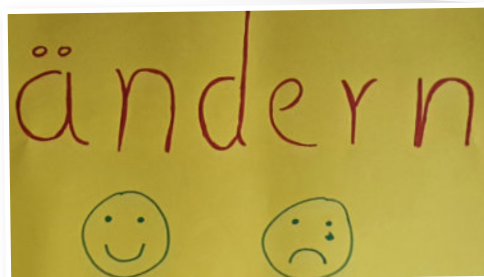
Vor langer Zeit, ich sag es Euch, war Jojakim der König.
Er herrschte in Juda. Doch einer war **bedrohlich**:
Nebukadnezar belagerte die Stadt Jerusalem,
Zerstörte alles mit **Kriegsgeschrei**, verschonte niemanden.



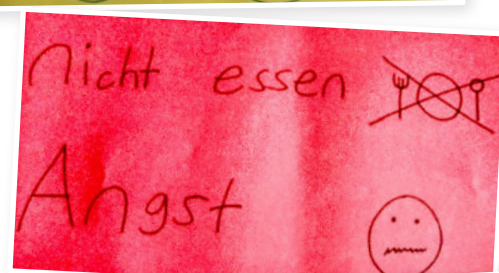
Dann **raubte** er den Tempelschatz, brach ein in Gottes Haus.
Er nahm, was unserm Gott gehört und brachte es hinaus.
Das Volk ging in **Gefangenschaft** und Daniel war dabei.
Die Besten wurden ausgesucht und zu Daniel kamen drei.



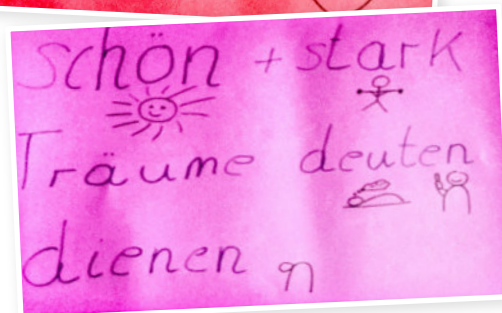
Der neue König herrschte streng, schrieb ihnen alles vor.
Selbst ihre Namen **ändern** sich, nichts war wie zuvor.
Aus Daniel wurde Beltschazar, aus Hananja Schadnach,
aus Asarja wurde Abed-Nego, aus Michaël Meschach.



Das Essen, was der König gab, war nicht wie Gott es sagte.
Doch Daniel **aß** die Speise **nicht**: „Mann, was der sich wagte!“
Der Kämmerer voll Schreck und **Angst**, der gab dem Daniel nach.
Gemüse essen, Wasser trinken: zehn Tage, Tag und Nacht!



Und nach der Zeit, man glaubt es kaum, die Freunde **schön** und **stark**.
Sie waren klug und wussten viel, war'n weise und begabt.
Und Daniel verstand sich gar auf das **Träume deuten**,
so **dient** er dem König vom Babylon und seinen Freunden.

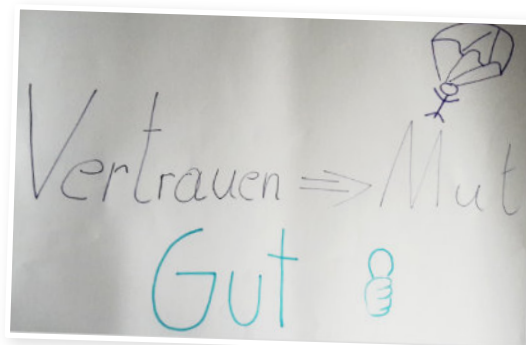


Akkorde

Refrain: C, F, G, C, F, G, C, F, G, C

Strophen: C, am, dm, G 4 x

Das wiederkehrende Plakat für den Refrain:



2. „Drei Freunde im Feuerofen“ – ein Figuren-Schattenspiel (Daniel 3, 1-33)

Vor langer, langer Zeit lebte in einem fernen Land König Nebukadnezar. Er war ein strenger und reicher König. Er war sehr mächtig und herrschte über das große Land Babylonien. Ein Gesetz in Babylonien besagte: Alle im Land mussten denselben Glauben haben wie der König.



Es gab drei Hofbeamte im Hause des Königs, die aus einem anderen Land kamen. Die drei Freunde Daniels glaubten an den einen Gott. An den Gott, der Himmel und Erde gemacht hat. Heimlich beteten sie zu ihrem Gott.



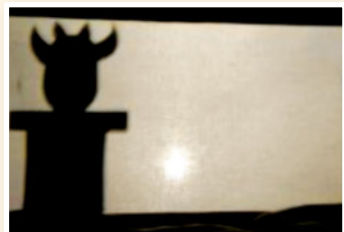
Eines Tages wollte der König seine Macht demonstrieren. Er ließ ein großes goldenes Standbild bauen und aufstellen.



Dieses Standbild sollten alle Menschen in seinem Land anbeten. Der König ließ sein Volk herbeirufen, um ihnen das neue Gesetz zu verkünden:



„Sobald ihr den Klang der Instrumente hört, kniet euch nieder und betet das Standbild an. Wer dies nicht macht, wird in den Feuerofen geworfen und muss verbrennen.“



(Dazu Musik oder Instrumente)

Alle fielen auf die Knie und beteten das Standbild an. Alle. Wirklich alle? Drei Männer stachen aus der Menge heraus. Sie waren stehen geblieben. Beamte des Königs waren darüber sehr wütend.



Sofort berichteten sie dem König, was geschehen war:
„Diese drei Männer knieten nicht vor dem goldenen Standbild.
Sie weigerten sich. Dafür werden sie bestraft. Die dafür vorgesehene
Strafe lautet: „Verbrennen im Feuerofen.““



Der König wollte den drei Freunden noch eine Chance geben.
Er sagte: „Ich lasse die Instrumente noch einmal ertönen, um mich selbst
davon zu überzeugen. Knien sie auch dieses Mal nicht nieder, bekommen sie
ihre verdiente Strafe und müssen verbrennen.““



Wieder ertönte der Klang der Instrumente.

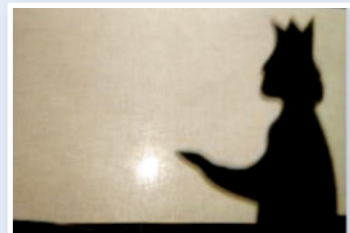


(Dazu Musik oder Instrumente)

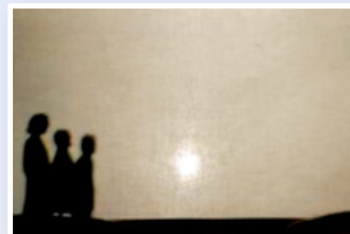
Alle knieten nieder. Doch die drei Freunde Daniels wollten ihre zweite
Chance nicht nutzen. Sie blieben wieder stehen.



Jetzt blieb dem König nichts anderes übrig. Er verhängte die Strafe, wie er es
als Herrscher Babyloniens angedroht hatte.



Die drei Freunde wurden von der Wache des Königs gefesselt.



Bevor der König die drei in den Ofen werfen ließ, befahl er:
„Lasst den Ofen sieben Mal wärmer brennen als sonst.“



Dann ließ er die drei in den glühenden Feuerofen werfen.
Doch was geschah da? Alle schauten gebannt in den Feuerofen.
Das kann nicht sein. Die drei verbrannten nicht.



Aufeinmal rief jemand: „Da sind ja vier Menschen im Ofen!“
Doch wer war der vierte?
Da rief ein anderer: „Der sieht ja aus wie ein Engel!“



Da erkannte der König: „Gott will, dass die drei Freunde aus Israel leben. Ihr
Gott ist stärker als meine Götter. Gott ist mächtiger als die Götter, für die ich
ein Standbild errichten ließ.“



Bild langsam verschwinden lassen

Sofort befahl er seinem Volk: „Glaubt nun alle an diesen einen Gott, der
Himmel und Erde gemacht hat. Der Gott Israels hat einen Engel geschickt,
um diese drei zu beschützen. Von nun an sei der lebendige Gott unser Gott,
der einzige und wahre Gott!“

Lena Johannes, Kim Kleinbauer, Saskia Riefer und Marina Schulz

3. „Daniel deutet die geheimnisvolle Schrift“ – mit Lichtbildern (Daniel 5, 1-30)

Material

- Overheadprojektor (= OHP), evtl. Verlängerungsschnur und Projektionstisch
- Bilderrahmen auf OHP: Glas mit Quarzsand bestreuen für das Malen der Bilder; Rahmen an den Rändern mit Klebeband oder Panzerband abkleben, so dass kein Quarz- oder Vogelsand zwischen Glasscheibe und Holzleisten durchsickern kann.
- Alternative: 4 Holzleisten (je 28 cm lang x 2 cm breit und 0,5 cm tief) auf die Ränder einer Glasscheibe (30 cm x 30 cm) mit doppelseitigem Montageklebeband aufkleben. Auch hier den Spalt zwischen Glasscheibe und den vier Holzleisten mit Klebe- oder Panzerband abkleben, so dass kein Sand durchsickern kann.
- Handvoll Quarzsand bzw. feingesiebter Vogelsand auf die Glasscheibe streuen.
- Evtl. Radiergummiseite eines Bleistiftes zum Aufzeichnen/Malen der Lichtbilder.

Vorbemerkungen

Die Lichtbilder entstehen, indem Zeichen und Gegenstände, Menschen und Tiere, mit dem Finger in den Sand gemalt werden, evtl. mit der Radiergummiseite eines Bleistiftes.

Das „Lichtbild löschen“ bedeutet: den Glasrahmen mit beiden Händen an zwei Seiten fassen und wenig anheben, sanft und leicht rhythmisch hin und her schütteln. Wird die Glasplatte wieder aufgelegt, ist die Fläche dunkel, das Lichtbild ist verschwunden. Verbleibende, kleine Lichtpunkte stören nicht.

Mal-Tipp: Menschen werden wie beim Erzählen mit der Methode „Sprechzeichnen“ gemalt: Köpfe zuerst aufmalen, dann Arme, Hände und Körperhaltung.



Text erzählen

Der Sohn von Nebukadnezar, Belsazar, wurde neuer König der Chaldäer. Sobald er auf dem Thron saß, rief er: „Jetzt feiere ich erst mal ein Fest mit meinen tausend Fürsten!“

Belsazar und seine Fürsten tranken und tranken und tranken. Sie sangen und brüllten: „Wir haben die besten Götter. Sie sind die stärksten und mächtigsten Götter der Welt. Kein anderer kann neben unseren Göttern bestehen!“

Plötzlich kam dem König eine Idee: „Bringt die goldenen und silbernen Gefäße her! Die hat mein Vater aus dem Tempel von Jerusalem erbeutet. Daraus wollen wir jetzt trinken!“

Bilder aufmalen

Krone
Tisch mit Leuten
(Löschen!)

Zwei Stand-Götzen
(Löschen!)

Zwei Kelche
(Löschen!)

Text erzählen

Der König und seine Fürsten tranken aus den heiligen Gefäßen.
Auf einmal tauchte eine mysteriöse Hand auf. Mit dem Finger malte sie eine geheimnisvolle Schrift an die Wand. Da erschraken alle sehr.
Kein Weiser am Königshof konnte die Schrift deuten.

Die Mutter des Königs wandte sich an ihren Sohn:
„Mein König, ich kenne einen Mann. Daniel heißt er.
Er kann dir helfen, die dunkelsten Geheimnisse zu deuten.
Denn sein Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde, ist mit ihm.“

Als Daniel vor den König trat, polterte Belsazar los:
„Deute die Schrift dort! Da an der Wand! Wenn du das kannst, erhältst du ein königliches Gewand und eine goldene Kette!
Und du wirst an meiner Seite regieren.“

Daniel erwiderte dem König: „Du kannst deine Gaben behalten!
Du hast aus den heiligen Gefäßen getrunken. Damit hast du dich gegen den Schöpfer erhoben. Du, König Belsazar, bist kein Gott! Aber mein Gott wird mir helfen, die Schrift zu deuten!“

„Höre, König Belsazar! Das tut mit Gott kund. Die Schrift besagt: „Mene meine!“ Das bedeutet „gezählt“: deine Tage sind gezählt und Gott wird dein Königreich beenden. „Tekel!“ Das heißt „gewogen“: du bist als König auf die Waage gestellt und zu leicht befunden.
„U-pasin!“ Das besagt „geteilt“: dein Reich zerfällt und wird unter den Medern und Persern aufgeteilt.“

König Belsazar erschrak darüber. Aber er hielt sein Versprechen.
Er ließ Daniel in ein königliches Gewand kleiden und gab ihm eine goldene Kette. Doch der König lernte nichts aus Daniels Worten, die Gott ihm eingegeben hat. Er feierte unbekümmert weiter.
Noch in derselben Nacht starb Belsazar, der König der Chaldäer.

Felix Eschenbach, Jonas Friedrich, Johannes Ufer und Ewald Schulz

Bilder aufmalen

MENE
TEKEL
UPASIN
(Löschen!)

König mit heruntergezogenen Mundwinkeln,
Mutter mit lächelnden Mund
(Löschen!)

Gewand
Kette
(Löschen!)

Gewand und Kette durchstreichen
(Löschen!)

MENE: Null-Linie
TEKEL: Waage
UPASIN: Schwert
(Löschen!)

Gewand und Kette
(Licht aus!)

4. „Daniel in der Löwengrube“ – ein Spiel mit Sockenpuppen (Daniel 6, 1-29)

Material / Anleitung

- Basteln der Sockenpuppen
Siehe vielfältige Anleitungen im Internet!
- Sockenpuppen: Daniel, König, zwei Löwen, zwei Berater für die Spielszenen; 2 Raben, die das Geschehen kommentieren.

- Bühne: Einen Tisch auf einen anderen Tisch gestellt. Den Zwei-Tische-Aufbau mit einem Tuch überdecken.



Szene 1

Rabe 1:

Hey, du alte Socke! Lange nicht gesehen! Wie geht's? Arbeitest du immer noch in der Käsefabrik?

Rabe 2:

Ja, schon ... aber die trampeln alle auf mir rum.
Die sind alle sowas von neidisch. Das kannst du dir nicht vorstellen.

Rabe 1:

Hast du mitbekommen? König Darius will Daniel zum neuen Vizekönig machen!

Rabe 2:

Ja, das habe ich auch gehört, aber die beiden anderen Berater des Königs, das sind richtige Stinkesocken!
Die machen Daniel das Leben richtig schwer.

Aber hört und seht selbst!

Zwei Raben unterhalten sich.

Die Zuschauer*innen ansprechen.

Szene 2

Berater 1:

Daniel, dieser Daniel, bekommt immer mehr Macht. Er ist nur eine Geisel, ein Gefangener am Hofe des Königs. Nicht mal ein Perser, sondern ein Fremder! Daniel muss weg! Aber wie?

Berater 2:

Wir müssen ihn dort zu fassen kriegen, wo er schwach ist: Die Treue zu seinem Gott.

Berater 1:

Lass mich mal nur machen ...

Die beiden Berater des Königs unterhalten sich.

Die Berater laufen zum König.

Berater 1:

Oh König, kannst du nicht ein Gesetz erlassen? Jeder, der in den nächsten 30 Tagen etwas erbitten will, soll es nur von dir erlangen. Von niemandem sonst! Nicht von einem Menschen und auch schon gar nicht von irgendeinem Gott.

Wer dieses Gesetz missachtet, soll den Löwen zum Fraß vorgeworfen werden.

König:

Ja! Dieses Gesetz kann niemand aufheben!

Sie verbeugen sich vor dem König.

Szene 3

Rabe 2:

Hast du das gerade gesehen?

Rabe 1:

Ja! Du hast Recht. Wirklich richtige Stinkesocken!

Rabe 2:

Aber Daniel hat sich davon nicht unterkriegen lassen. Ich habe mitbekommen, wie er trotzdem zu seinem Gott gebetet hat.

Rabe 1:

Aber das ist doch total gefährlich!
Stell dir doch mal vor, der wird gesehen?

Rabe 2:

Er wurde schon heimlich bespitzelt.
Oder meinst du, die Berater lassen ihn auch nur einen Moment aus den Augen?
Die haben ihn bei seinem Mittagsgebet belauscht und sind wieder sofort zum König gerannt.

Die Raben unterhalten sich über das, was sie gesehen haben.

Szene 4

Berater 1:

So Leid es mir tut, mein König, aber euer treuer, treuer Diener Daniel hat gegen dein Gesetz verstoßen.

Berater 2:

Er betet dreimal am Tag zu seinem Gott.
Mit keiner einzigen Bitte wendet er sich an dich,
an den allmächtigen König von Persien.

Die Berater treten vor den König.

Berater 1:

Eure Hoheit weiß, welche Strafe dafür steht!
Gehört der jetzt nicht in die Löwengrube ...?

Szene 5

König:

Wie kann ich Daniel jetzt nur noch retten, ohne mein Gesicht zu verlieren? Gesetz ist Gesetz!
Ich selbst habe es erlassen! Auf Rat der Berater!
Diese gemeinen Hunde. Sie haben mich getäuscht.
Mir sind die Hände gebunden. Was kann ich nur tun?

König schickt die Berater weg.
Er spricht laut mit sich selbst.

Szene 6

Berater 1:

Du weißt doch, König, es ist das Gesetz der Meder und Perser, dass alle Gebote und Befehle, die der König beschließt, unverändert bleiben müssen.

Berater 2:

Ja, mein König, es gibt kein zurück!

König:

Ja, ich weiß ... Also los! Bringt Daniel her!

Berater 2:

Hier ist er, wie du es befohlen hast!
Wir haben ihn gleich mitgebracht!

König:

Daniel, mein gerechter Berater!
Ich muss jetzt tun, was ich nicht tun will!

Nehmt Daniel und geleitet ihn zur Löwengrube.
Rollt den Stein zur Seite. Gebt Daniel zu den Löwen in die Grube.

Daniel! Höre! Ich hatte keine Wahl!
Ich musste Dich zu den Löwen in die Grube geben! Dein Gott aber, Daniel, möge dir helfen!
Bete zu deinem Gott! Dein Gott möge dich erhören!

Die Berater treten erneut vor den König.

Daniel wird von den beiden Beratern herbeigeholt.

Daniel steht vor dem König.

Daniel wird von den zwei Beratern in die Grube gestoßen.

Der König schickt die Berater weg.
Zwei Löwen stehen seitlich dabei.
Der König spricht allein zu Daniel!

Szene 7

Rabe 1:

Tja. Jetzt sieht der König aber ganz schön alt aus. Hat er doch tatsächlich seinen besten Berater den Löwen zum Fraß vorwerfen müssen.

Rabe 2:

Und dann musste er auch noch die Grube mit dem großen Stein verschließen.

Rabe 1:

Du kannst dir das sicher vorstellen. Der König hat in dieser Nacht kein Auge zugemacht. Noch nicht einmal etwas zu Essen hat er angerührt.

Rabe 2:

Am Morgen ist der König sofort zur Löwengrube gerannt.

Die Raben kommentieren das Gesehene.

Die Raben treten ab.

Szene 8

König:

Daniel! Daniel! Treuer Diener Gottes! Lebst du noch? Hat dich der lebendige Gott vor den Löwen errettet? Wo bist du? Gib mir ein Zeichen!

Daniel:

Mein König lebe ewig! Gottes Engel hat den Löwen den Rachen zugehalten. Sie konnten mir gar nichts anhaben. Kein Leid haben sie mir zugefügt. Vor Gott und vor dir, mein König, bin ich unschuldig. Nie werde ich Böses tun gegen meinen König.

König:

Wo sind die Berater? Die mich hintergangen haben! Ab mit ihnen in die Löwengrube!

Der König rennt zur Löwengrube.

Daniel und die Löwen kommen.

Die beiden Berater stürzen sich in die Löwengrube.

Szene 9

Rabe 1:

Der König hat ein neues Gesetz erlassen. Alle im Reich sollen nur noch Gott anbeten!

Rabe 2:

Gott, der Daniel beschützt hat vor den Löwen?

Rabe 1:

Ja! Wen denn sonst? ... Gott des Himmels und der Erde! Der König hat das Gesetz in vielen Sprachen verbreiten lassen, dass es auch alle verstehen.

Die Raben sprechen über die Folgen des Ereignisses.

Rabe 2:

Weißt du, was aus Daniel geworden ist?

Rabe 1:

Daniel ist jetzt der Großwesir im Königreich.
Die rechte Hand von König Darius.
Ich frage mich, ob die mächtigen Menschen
aus der Geschichte überhaupt etwas lernen.

Rabe 2:

Das ist wie bei mir in der Käsefabrik!
Ich sage dir: Mit Neid ... kommt man nicht weit!



Frank Aulenbacher, Tatjana Jungmann, Annabelle Weber und Mathias Schulze

»» Weiteres Material zum Kindergottesdienstplan

„Glückskinder“ – Zachäus

- Kirche mit Kindern Kalender 2023/November

„Ich glaube – mehr“ – Gott als Ursprung

- Kirche mit Kindern Kalender 2022/Okttober
- Kirche mit Kindern Kalender 2020/Okttober
- Kirche mit Kindern Kalender 2014/Mai

Bist du dann da, Gott? – Psalm 23

- Kirche mit Kindern Kalender 2022/Februar
- Kirche mit Kindern Kalender 2016/Juni

**Besuche und Begegnungen, Advent und
Weihnachten nach Lukas – Ein Engel kommt
zu Maria**

- Kirche mit Kindern Kalender 2019/Dezember

Der Förderverein Kirche mit Kindern in der EKiR e.V.
stellt die einzelnen Kirche mit Kindern Kalender
digital zur Verfügung:

»» <https://kirche-mit-kindern-foerdern.de/materialien/kalender>



» Taschenlampen-Kindergottesdienst – an einem Abend im November

Ein Taschenlampen-Kindergottesdienst am Abend bietet den Kindern die Möglichkeit, die Kirche nochmal anders zu erleben und zu entdecken. Da er am Abend stattfindet, gibt es während des Kindergottesdienstes ein gemeinsames Abendessen.

Tipp: Es könnten jährlich im November Taschenlampengottesdienste gefeiert werden, z. B. am Ewigkeitssonntag, an Sankt Martin und Nikolaus; bei Psalmengebeten und Geschichten. Ebenso könnten Kinder mit Taschenlampen ihre Kirche entdecken: die Bedeutungen und Geschichten der Kirchenfenster, den gedeckten Altar, das Taufbecken, die Kanzel, die Gebetsnische, das Deckengewölbe, Zeichen und Symbole, die Entstehung der Kirche etc.

- Für das Suchspiel werden 14 Lösungszettel gebraucht, einen Zettel für jeden Buchstaben. Auf jeden Zettel wird ein Lösungsbuchstabe und die entsprechende Zahl geschrieben sowie ein Reflektor-Stern aufgeklebt, z. B. Zettel 1 = Zahl 1 und Buchstabe K plus Stern, Zettel 2 = Zahl 2 und Buchstabe O plus Stern, Zettel 3 = Zahl 3 und Buchstabe M plus Stern usw. (siehe Bild 2 „Lösungszettel“)
- Es werden Getränke und Zutaten für das Abendessen besorgt.
- Die Kirche wird zu Beginn nur minimal beleuchtet.

Vorbereitung zum 1. Taschenlampen-Kindergottesdienst

- In der Einladung werden die Kinder gebeten, eine Taschenlampe mitzubringen.
- Für das Suchspiel benötigen wir ein Lösungswort. Das Lösungswort sollte etwas mit Sternen-/Nachthimmel zu tun haben. Unser Lösungswort war: KOMETENSCHWEIF.
- Es werden Suchzettel erstellt. Ein Suchzettel besteht aus 14 Querstrichen in einer Zeile, so viele wie das Lösungswort Buchstaben hat. Die Querstriche werden mit den Zahlen 1-14 nummeriert. Jedes Kind erhält einen solchen Suchzettel. (Siehe Bild 1 „Suchzettel“)

Begrüßung

Ich freue mich, dass ihr heute Abend in unsere Kirche gekommen seid.

Wir wollen einen ganz besonderen Kindergottesdienst feiern. Dazu haben viele von euch eine Taschenlampe mitgebracht. Wer eine dabei hat, darf diese jetzt gerne anstellen und nach oben zur Decke leuchten. – Jetzt macht die Taschenlampen wieder aus.



Gleich wollen wir es ganz dunkel machen in der Kirche.

(Alle Lichter in der Kirche ausschalten!)

Es dauert einen Moment, bis ihr euch an das Dunkle in der Kirche gewöhnt habt. –

Dann schaut euch jetzt mal aufmerksam um.

So eine Kirche abends im Dunklen sieht ganz anders aus als tagsüber, wenn es hell ist.

Nun habe ich ein paar Fragen an euch. Wer die Frage für sich mit einem „JA“ beantworten kann, darf mit seiner Taschenlampe an die Decke leuchten.

Kommt keine leuchtende Taschenlampe mehr hinzu, macht sie wieder aus.

Dann stelle ich die nächste Frage.

Fragerunde mit Taschenlampen:

Wer ist zum ersten Mal im Kindergottesdienst? Wer hat Geschwister dabei? Wer hat schon eine Nachtwanderung gemacht? Eine Sternschnuppe gesehen? Wem ist die Dunkelheit eher unheimlich? Wer liest abends heimlich noch unter der Bettdecke?

Wer würde gerne ins Weltall fliegen? Wer hat beim Schlafen gerne ein wenig Licht? usw.

Lied: Sternenfänger

(mit Bewegungen) von Wolfgang Hering
(z. B. auf spotify oder youtube)

Eröffnung mit dem Lied „Die Kerze brennt“

(Worte sprechen)

„Die Kerze brennt, ein kleines Licht, wir staunen und hören: Fürchte dich nicht.

Erzählen und singen wie alles begann, in Gottes Namen fangen wir an.“

(Das Kirche mit Kindern Liederbuch, Seite 36, vergriffen)

Gebet

Gott, nun fängt die dunkle Jahreszeit an.

Oft fühle ich mich im Dunkeln ängstlich und alleine.

Sei du mir dann ein Licht.

Wie eine Kerzenflamme

oder wie die Sterne am Nachthimmel.

Mach es hell und warm in mir.

Dann ist auch die Finsternis nicht mehr finster

und die Nacht leuchtet wie der Tag.

Amen.

Lied: „Weißt du wieviel Sternlein stehen“ (EG 511)

Hörgeschichte

Wenn es uns zu dunkel ist, sehen wir nicht gut. Aber dafür hören wir umso besser! Darum haben wir eine Geschichte für die Ohren mitgebracht.

„Weißt du wieviel Sternlein stehen?“

Der Taschenlampenspaziergang“ der Ohrenkirche für Kids. Bei dem Lied am Ende der Geschichte knipsen alle die Taschenlampen an und schwenken sie wie bei einem Konzert.

Hier ist der Link dazu:

>> <https://www.ev-kirche-niederpleis.de/2020/11/weisst-du-wieviel-sternlein-stehen-der-taschenlampen-spaziergang-nr-13-14/>



Abendessen im Gemeinderaum

Während des Abendessens werden in der Kirche die 14 Lösungszettel an verschiedenen Stellen verteilt bzw. versteckt, z. B. im Altarraum, an der Orgel, dem Taufbecken, der Empore usw.

Die Kinder bekommen vor dem Einzug in die Kirche einen Suchzettel und einen Stift.

Sie können alleine oder in kleinen Gruppen auf die Suche nach den Sternen gehen.

Sie werden also zu „Sternenfänger*innen“. Die Kirche ist völlig dunkel, nur die Taschenlampen werden zur Hilfe genommen. ACHTUNG! Die Lösungszettel bleiben an ihren Plätzen liegen und werden nicht mitgenommen!!!! Wer alle Buchstaben den 14 Zahlen zugeordnet hat und auf die Querstriche geschrieben hat, erhält das Lösungswort. Wer die Lösung gefunden hat, geht an seinen Platz zurück. (siehe Bild „Lösung“).

Sind alle wieder an ihrem Platz wird auf 1, 2, 3 das Lösungswort laut ausgerufen.

Evtl. kurze Präsentation: Blick ins Universum

Vielleicht gibt es einen Sternwarten-Verein in der Nähe, der über Beamer ein paar Bilder zeigen und/oder ein Teleskop zum Schauen in den Nachthimmel mitbringen kann.

Schlussgebet

Guter Gott,
du hast alles geschaffen:
das unendliche Universum,
so groß, dass ich es gar nicht fassen und begreifen kann.
Du hast die wunderbare Erde geschaffen:
mit allem was darauf lebt.
Du hast auch mich geschaffen:
Dein Menschenkind.
Du kennst mich und weißt, was mich bewegt.
Du schaust mich liebevoll an.
Dir bin ich wichtig und wertvoll.
Dafür danke ich dir.
Amen.

Evtl. Segenslied aus dem Kindergottesdienst

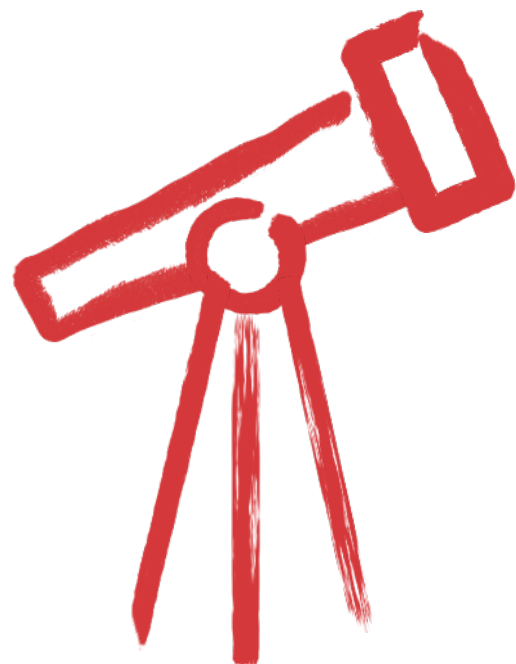
(z. B. Refrain des Liedes „Segne Vater tausend Sterne“)

Segen

(dabei stehen alle auf und fassen sich an den Händen)

Gott segnet dich
mit seiner Liebe,
die größer ist als das Weltall.
Gott macht es hell und warm in dir,
so dass du keine Angst haben musst.
So segnet dich, Gott.
Heute, morgen, immer.
Amen.

Katrin Timpe



>> Der kleinste Stern Krippenspiel für einen Familiengottesdienst / einen Schulgottesdienst



nach dem Bilderbuch „Melwins Stern“ von Anette Bley und Nathan Zimelman

Erzähler:

Im Himmel ist heute eine Menge los!
Alles muss aufgeräumt und geputzt werden.
Warum eigentlich?
Ich glaube, die bereiten ein Fest vor oder so...
Schaut mal: Da kommt schon ein Wolkenwäscher...

Wolkenwäscher kommt rein mit Schrubber

Und da ist ein Sternenputzer!

Sternenputzer kommt rein mit Putztuch

Wolkenwäscher:

Viel zu tun!

zu den Kindern

Los, macht mit:
Wir müssen die Wolken schrubben!!!

pantomimisch Wolken schrubben

Sternenputzer:

Viel zu tun!

Los, macht mit:
Wir müssen die Sterne putzen!!!

*pantomimisch Sterne putzen;
alle putzen und schrubben eine Zeitlang*

Wolkenwäscher:

Ok, sieht gut aus: Ihr könnt aufhören!

Sternenputzer:

Ok, sieht gut aus: Ihr könnt aufhören!

*Kleiner Engel 1 und 2 kommen nach vorne mit einem
großen Besen und einem riesigen Tuch.*

Erzähler:

Kleiner Engel 1 und kleiner Engel 2 (*Namen einsetzen*)
waren Engel, keine sehr bedeutenden Engel aber

doch echte Engel.

Ihr größter Wunsch war es, Wolkenwäscher oder
noch lieber Sternenputzer zu werden.

Aber wenn sie dann den Wolkenschrubber nehmen
und die Wolken abschrubben wollten, war das Ding
so groß, dass sie ihn nicht bewegen konnten.

*Kleiner Engel 1 und 2 versuchen,
den Besen zu bewegen und schaffen es nicht.*

Erzähler:

Bei den Putztüchern der Sternenputzer war es äh-
nlich: Wenn es ihnen doch einmal gelang, dann blähte
sich das Riesentuch auf und hüllte sie vollkommen
ein.

Kleiner Engel 1 und 2 verwickeln sich in dem Tuch.

Erzähler:

Aber trotzdem hielten die beiden Freundinnen fest
an ihrem Traum und sie hörten nicht auf, sich um
eine Stelle als Sternenputzer zu bewerben.

*Engel vom Dienst kommt mit einem großen Buch
nach vorne und liest darin. Kleiner Engel 1 und
kleiner Engel 2 kommen von der Seite dazu:*

Kleiner Engel 1:

Hallo – sind wir zu früh?

Engel vom Dienst:

Nein, nein.

Kleiner Engel 2:

O Nein! Sind wir zu spät?

Engel vom Dienst:

Ihr seid super pünktlich. Und: Ihr bekommt heute
euren eigenen Stern!

Der Engel reicht den beiden ein Putztuch.

Erzähler:

Die beiden trauten ihren Ohren kaum! Sie sollten Sternputzer werden!
 Und das Putztuch hatte auch genau die richtige Größe für sie.
 Sie waren so glücklich!

Engel vom Dienst:

Aber der Stern ist nur ganz klein... Schlimm?

Kleiner Engel 1:

Nein, gar nicht!

Kleiner Engel 2:

Nein!

Engel vom Dienst:

Bisher wollte keiner den haben – der Stern ist winzig.

Kleiner Engel 1 und 2:

Wir nehmen ihn!

Erzähler:

Es war wirklich nur ein kleiner Stern. Mit dem konnte man nicht angeben...
 Außerdem glänzte er nur ganz wenig.
 Kleiner Engel 1 und kleiner Engel 2 (*Namen einsetzen*) waren glücklich.

Sie putzten den Stern den ganzen Tag.
 Die ganze Woche lang.
 Den ganzen Monat lang.
 Ein Jahr lang.
 Und noch ein Jahr.
 Und noch eins...

Und nach und nach, vielleicht 2000 Jahre später, fing der Stern an zu glänzen. Er wurde heller und schöner.
 Und immer heller und immer schöner.
 Der kleine Stern...

Musik

Erzähler:

Einmal kamen Freunde zu Kleiner Engel 1 und Kleiner Engel 2 zu Besuch.
 Die bewunderten den tollen Stern.

Freund 1 und Freund 2 kommen und bewundern den Stern.

Freund 1:

Macht mit beim Wettbewerb!

Kleiner Engel 1:

Beim Wettbewerb?

Freund 2:

Ja, macht mit beim Wettbewerb!

Kleiner Engel 2:

Aber unser Stern ist so klein!

Freund 1:

Das ist egal!

Freund 2:

Total egal!

Erzähler:

Also liefen Kleiner Engel 1 und Kleiner Engel 2 los.

Kleiner Engel 1 und Kleiner Engel 2 gehen an die Seite. Vorne stellen sich die großen Engel 1-3 mit ihren Sternen auf.

Erzähler:

Als sie ankamen, war da schon eine Schlange.
 Sie stellten sich hinten an.
 Sie bekamen Angst.

Kleiner Engel 1:

Vielleicht hätten wir doch nicht herkommen sollen.

Kleiner Engel 2:

Wir schauen mal...

Reibt noch einmal mit dem Ärmel über den Stern.

Erzähler:

Und ein Engel nach dem anderen zeigte Gott seinen Stern.

Großer Engel 1 geht vor.

Großer Engel 1:

Meiner ist der Schönste!

Erzähler:

Doch zum ersten Engel sagte Gott:

Gott: *(Stimme aus dem Hintergrund)*

Dein Stern ist schön – aber er ist nicht der richtige, tut mir leid.

Großer Engel 2 geht vor

Großer Engel 2:

Meiner ist der Schönste!

Erzähler:

Und zum zweiten Engel meinte Gott:

Gott:

Auch dein Stern ist sehr schön – aber nicht das, was ich suche!

Großer Engel 3 geht vor

Großer Engel 3:

Meiner ist der Schönste!

Erzähler:

Auch der dritte Engel hatte kein Glück:

Gott:

Nein, das ist nicht der richtige für einen Geburtstag.

Engel Gabriel kommt von der Seite und drängelt sich vor.

Gabriel:

Ich werde auch diesen Wettbewerb gewinnen wie jeden anderen auch.

Ich gewinne immer:

Guck mal, GOTT: Der ist toll, oder?

Gott:

Nein, nein, dein Stern ist es auch nicht!

Aber da ist doch noch einer:

Los, Kleiner Engel 1 und Kleiner Engel 2: Zeigt euren Stern!

Erzähler:

Und als die zwei ihren Stern zeigten, da nickte Gott einige Male und lächelte, bevor er sagte:

Gott:

Das ist genau der Richtige!
Kommt, ich zeige euch, wo er stehen soll...

Erzähler:

Kleiner Engel 1 und Kleiner Engel 2 folgten Gott -

Kleiner Engel 1 und Kleiner Engel 2 gehen zu einer Krippenlandschaft – hier könnten auch Kinder als Hirte /Maria und Josef stehen, die mitspielen, aber nicht sprechen möchten

Gott:

So, hier soll der Stern scheinen.
Sein Licht macht alle froh.
Schau mal – wie schön er aussieht.

Kleiner Engel 1:

Da sind Hirten.

Kleiner Engel 2:

Da ist ein Stall.

Kleiner Engel 1:

Da sind eine Frau und ein Mann...

Kleiner Engel 2:

Da ist ein Baby...

Kleiner Engel 1 und 2:

Da ist Jesus geboren!!!

Heidrun Viehweg





>> Schulgottesdienst zu St. Martin

Zum Gottesdienst bringen alle Kinder ihre Laternen mit, die sie in der Schule gebastelt haben. Eine Lehrkraft steht vorne und hat ebenfalls eine Laterne in der Hand. Wenn sie die Laterne zum Leuchten bringt, tun das alle Kinder auch; wenn ihre Laterne gelöscht wird, löschen auch alle Kinder ihre Laterne.

Die Erzählenden sprechen mit

- einer kleinen roten Laterne (z.B. einem rot beklebten Teelicht),
- einer Laterne in Form einer Fackel (Menschen aus der Nähe von Essen können sie gerne bei mir ausleihen/die Bastelanleitung kann man gerne bei mir erfragen),
- einem kleinen Herrnhuter Stern,
- einem großen Herz aus Lichterketten (ausleihen / basteln, s.o.).

Begrüßung

Votum mit Lied

Du bist da, wo Menschen leben (KG 147)

Psalm

Dein Licht brauchen wir (SGw 84)

Komm, Herr, wir brauchen dich auf der dunklen Erde, dass die Welt von deinem Licht immer heller werde.

Wir freuen uns, Jesus, dass du zu uns kommst. Bald dürfen wir uns im Advent darauf freuen – du kommst als Kind in der Krippe.

Und jeden Tag dürfen wir uns neu freuen - du kommst zu uns als unser Freund.

Kehrvers

Komm zu allen,
die Angst haben,
zu denen, die Not leiden,
zu denen, die Hunger haben,
zu denen, die krank sind,
zu denen, die trauern.

Kehrvers

(Licht in der Kirche / im Raum löschen)

Geschichte von St. Martin

mit Laternen erzählt

Lied

St Martin

Fürbitten

Vater unser

Lied

Halte zu mir guter Gott (KG 8)

Segen

Geschichte von St. Martin

*Kinder fragen: Heißt einer von Euch Martin?
Ich möchte euch heute erzählen von einem kleinen Jungen. Sein Name war Martin. Er lebte in einer kleinen Stadt und er war so etwa 7 / 8 / 9 Jahre alt.*

*In der Stadt, in der er lebte, gab es viele arme Menschen.
Und die Menschen hatten Hunger.
Und wenn es kalt war, dann froren sie.
Und wenn sie krank waren, hatten sie kein Geld für Medizin.
Und wenn sie alt waren, hatten sie niemanden, der sich um sie kümmerte.
Und manche waren auch Kinder -
ohne zu Hause,
ohne Kleidung,
ohne Essen.*

Hatte jemand Mitleid mit Ihnen?

Nein – es ging ja allen gleich schlecht

*Martin hatte schon bald einen **Traum**:*

*Er wollte ein großer Held werden. Er wollte kämpfen, damit es den Menschen in seiner kleinen Stadt besser geht. Er wollte ein superstarker...
Krieger sein, ein Soldat, ein echter Ritter.*

Und diesen Traum hat er behalten – immer – bis er groß war.

*Als Martin dann alt genug geworden war, da sagte der Kaiser zu Martins Vater: Du hast doch einen Sohn. Der soll bei mir auch Soldat werden!
Martins Vater war sehr stolz, dass nun auch sein Sohn dem Kaiser dienen sollte. Sobald er nach Hause kam, erzählte er es seiner Frau und als Martin abends wieder zum Essen kam, da nahm er seinen Sohn beiseite.
„Martin“, sagte er, der Kaiser hat mit mir gesprochen. Er hat gesagt, dass du nun alt genug bist, um auch Soldat zu werden. Und du sollst dem Kaiser dienen, denn du bist ein tapferer Junge.*

*Und Martin – er freute sich. Er freute sich sehr. Endlich wurde er das, was er sich immer geträumt hatte: Ein **großer Held**, ein Kämpfer, ein Superheld, ein Soldat für den Kaiser. Er würde in andere Länder reiten und dort für den Kaiser kämpfen. Er würde reiche Beute machen und nach Hause bringen. Und dort konnte er sie dann austeilen – er konnte den Menschen in seiner Stadt helfen. Dachte er.*

**Kleine rote Laterne
anmachen.**

**Alle Laternen der Kinder
anmachen.**

Alle Laternen Löschen.

**Kleine rote Laterne
zeigen.**

**Kleine rote Laterne
beiseite stellen.**

**Fackellaternen
anmachen.**

Aber ob er so den Menschen helfen könnte?

Ich fürchte nein....

Ich erzähle es dir:

Martin war schon ein guter Soldat, er konnte gut kämpfen. Als sein erster Kampf war, zog er mutig zog sein Schwert und schlug auf die Feinde ein.

Aber: Das war ganz furchtbar.

Die Feinde -

das waren Menschen. Die sahen aus, wie er. Sie waren genau so alt wie er oder wie sein Vater oder wie sein Großvater.

Sie waren ebenso arm, ebenso hungrig, ebenso allein wie die Menschen in Martins kleiner Stadt. Das war die Wirklichkeit.

Martin war **erschrocken** – und kein Held – und wollte kein Kämpfer mehr sein!

Sein Traum war aus!

Er sagte: „Ich werde zum Kaiser gehen, und ihm mein Schwert zurückgeben. Ich will nicht so viel Leid über die Menschen bringen.

Gott hat doch gesagt: tue dem anderen nichts Böses an.“

Das kann nicht richtig sein!

Und er ritt los in die kaiserliche Stadt.

Das war an einem bitterkalten Tag, windig, stürmisch und Schnee fiel auch vom Himmel.

Martin hüllte sich in seinen roten Mantel, wärmte sich und ritt der Stadt entgegen.

Am Stadttor saß ein Bettler. Der hatte nichts anzuziehen, nur einen Fetzen Stoff besaß er, in den er sich einhüllte. An der Mauer suchte er ein wenig Schutz, um dem kalten Wind zu entgehen. Doch er fror entsetzlich.

Er rief die Menschen um Hilfe an, aber sie gingen vorbei, eingehüllt in ihre Kleider hörten sie das Rufen des Bettlers nicht. Auch Martin hörte das Rufen nicht, er sah nur diesen Mann da sitzen, frierend in sich gekauert. Er ritt vorbei.

Doch

nur wenige Meter danach, hielt er inne, hielt das Pferd an und drehte um.

Ohne ein Wort zu sagen, stieg er vom Pferd, zog seinen Umhang aus, nahm und nahm das Schwert. Der Bettler sah, was vor ihm passierte und er hatte ungeheure Angst. Will dieser kaiserliche Soldat ihn töten? Er hat doch gar nichts getan.

Doch Martin dachte gar nicht daran. Er nahm das Schwert und teilte seinen Mantel in der Mitte durch. Nimm hin und **wärm dich damit**.

Alle Laternen der Kinder anmachen.

Alle Laternen Löschen.

Fackellaternen ausmachen.

Kleiner Stern an, auf den Altar.

Mit Fackel an Altar vorbeigehen.

Mit Fackel umdrehen.

*Sagte es, schwang sich auf das Pferd und schon war er wieder weg.
Noch ehe der Bettler auch nur etwas sagen konnte, war Martin schon verschwunden.*

*Martin hatte seinen Weg gefunden.
Er sammelte Spenden und Gaben und verteilte sie.*

*Er zeigte Mitleid – er gab Hilfe -
und damit steckte er so viele anderen Menschen an*

*Wer Mitleid zeigt
wer Teilen kann
macht es heller in der Welt
und das können wir so gut brauchen!!!*

*Fackel weg,
großes Herz um
Herrnhuter Stern
Legen.*

*Alle Laternen wieder
anmachen.*

Heidrun Viehweg

» „Stickerweihnacht“

Bevor demnächst Lebkuchen und Spekulatius die Supermarktregale füllen, möchte auch der Arbeitsbereich „Kirche mit Kindern“ auf ein besonderes Produkt für die Weihnachtszeit aufmerksam machen:
Die Stickerweihnacht.

Das Stickerheft zur Weihnachtsgeschichte steht allen Einrichtungen der Evangelischen Kirche im Rheinland, die mit Kindern arbeiten, kostenlos zur Verfügung und kann ab sofort über nebenstehenden QR-Code bestellt werden.

Neben einer kindgerechten, biblischen Erzählung können Kinder auf fünf Doppelseiten die Weihnachtsgeschichte selbst „stickern“ und aufkleben. Drei Bögen mit rund 60 Stickern halten unterschiedlichste Aufkleber mit Personen, Tieren oder Gegenständen bereit, um selbst aktiv zu werden.

Am Ende des Heftes nimmt eine kurze Erklärung Eltern, Großeltern und / oder Vorlesende mit in die Frage, warum wir eigentlich Weihnachten feiern und bietet zur weiteren inhaltlichen Vertiefung ein Kreativprojekt für zu Hause / die Kita / den Religionsunterricht / an. Ein QR-Code auf der Rückseite des Büchleins bietet den animierten Film zur Weihnachtsgeschichte für mobile Endgeräte an.

Vielleicht möchten Sie das Stickerheft im Kindergottesdienst, in der Kita, in Ihren Weihnachtsgottesdiensten, in Ihrem Unterricht oder während einer besonderen Aktion z.B. auf dem örtlichen Weihnachtsmarkt verteilen?

Gerne können Sie zudem Karten zur Aktion bestellen, um eigene Weihnachtsgrüße beim Verschenken hinzuzufügen.



Lisa J. Kregel



>> „Der Esel muss doch auch zum Stall!“ – Krippenspiel mit vielen kleinen Rollen

Dieses Krippenspiel entstand bei einem Krippenspielprojekt in der Kirchengemeinde Sankt Augustin Niederleis und Mülldorf. Jugendleiterin Sina Hagemann und Kirchenmusikerin Barbara Dünne haben mit mir gemeinsam das Stück mit den Kindern eingeübt.

Da sich erfreulicherweise viele Kinder für das Krippenspiel gemeindet hatten, ist das Stück so angelegt, dass es viele kleinere Rollen gibt. Insbesondere „Engel“ und „Stern“ sind viele Kinder gerne, daher haben wir auch die Rolle des Sterns von Bethlehem in eine Kombi-Rolle mit drei Kindern umgewandelt. Durch das Kostüm waren die Stern-Kinder verbunden und trugen an Stangen gemeinsam den Stern und seinen Sternenschweif.



Das Krippenspiel als Hörgeschichte im Kinder-Podcast:

Das Krippenspiel ist auch in Folge 45 der „Ohrenkirche für Kids“ zu hören. Dieser ist nebenstehend abrufbar.

Rollen:

Soldaten (3 Personen), Wirt und Wirtin, Maria und Josef, Esel, Passant*in, Hirten (3 Personen), Engel (3 Personen), die drei Weisen aus dem Morgenland, Stern von Bethlehem (bis zu 3 Personen).

Bühnenaufbau:

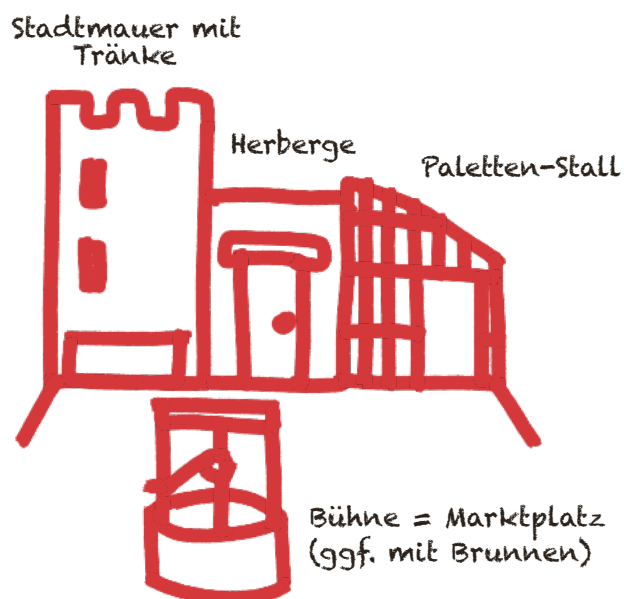
Das Stück spielt hauptsächlich auf dem Marktplatz von Bethlehem, den wir als Bühne gestaltet haben. Zentral am Marktplatz liegt die Herberge. Sie hat eine Tür, die geöffnet werden kann. Links verläuft die Stadtmauer, bei der sich eine Tränke für Lasttiere befindet. Rechts von der Bühne steht der Stall. Die Kirchengemeinde besitzt dank eines handwerklich geschickten Menschen einen Stall, der aus Euro-Paletten gezimmert ist.

Zielpunkt:

Zum Ende des Krippenspiels stehen alle Spieler*innen als lebendige Krippenfiguren im bzw. um den Stall. In der Kurzansprache werden sie alle noch einmal kurz benannt und ihr Platz in der Geschichte mit zwei Sätzen kommentiert.

Gottesdienst-Ablauf

- Musik
- Begrüßung Presbyter*in
- Lied: Alle Jahre wieder
- Eröffnung / Votum
- Gebet
- Hinführung zum Krippenspiel
- Lied: Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frauen...
- Krippenspiel Teil 1
- Lied: Stille Nacht
- Krippenspiel Teil 2
- Kurzansprache als „Krippenspiel Teil 3“
- Lied: Hört der Engel helle Lieder
- Fürbitte + Vaterunser
- Ansagen, Dank, Hinweise
- Lied: O du fröhliche
- Segen
- Musik



Der Esel muß doch auch zum Stall - Teil 1

Erzählstimme:

Im kleinen Bethlehem ist es friedlich. Alle Einwohner gehen ihren Arbeiten nach. Doch plötzlich kommt ein Mann aus dem Dorf gelaufen. Er hat etwas gesehen, das alle wissen müssen.

Einer läuft von links auf die Bühne, macht alle auf sich aufmerksam und zeigt in die Richtung, aus der er kommt.

Eine*r:

Da! Achtung! Soldaten! (Richtung Publikum)

Die drei Soldaten betreten die Bühne und präsentieren ihre Schwerter. Dann sprechen sie in Richtung des Publikums. Soldat 2 ist dabei immer das Sprachrohr für Soldat 1:

Soldat 1:

(leise, wie heiser) Hört! Hört! (stößt dann Soldat 2 an)

Soldat 2:

(laut) Hört! Hört!

Die Tür der Herberge geht auf. Wirtin und Wirt strecken die Köpfe heraus und hören zu.

Soldat 1:

(leise, wie heiser) Befehl des Kaisers! (stößt dann Soldat 2 an)

Soldat 2:

(laut) Befehl des Kaisers!

Soldat 1:

(leise, wie heiser) Geht in Eure Heimatstadt und schreibt Euch in die Steuerliste! (stößt dann Soldat 2 an)

Soldat 2:

(laut) Geht in Eure Heimatstadt und schreibt Euch in die Steuerliste!

Soldat 3:

*(laut) Das ist ein Befehl des Kaisers! (zu den Bewohner*innen) Der gilt auch für Euch! Ihr müsst alle zu Eurer Heimatstadt!*

Soldat 1:

(zu Soldat 3) Du, ich sehe an Ihren Blicken: Die haben es geschnallt.

Soldat 3:

(dreht sich zu Wirt/Wirtin) Ihr da! Was zu trinken! Flott!

Wirtin:

Los, Mann, los!

Wirt:

Ich eile! (ab)

Soldat 3:

Wir brauchen auch Zimmer für die Nacht. Wir kommen jetzt einfach hier ins Haus hinein. Alle Zimmer sind für uns. Basta.

Wirtin:

(widerwillig) Na dann, herein (ab, Soldaten folgen).

Maria und Josef kommen nach Bethlehem = von links auf die Bühne. Bei ihnen ist ein Esel, auf dem Sie einen Sack mit ihren Sachen transportieren. Sie bleiben in der Mitte der Bühne stehen.

Josef:

Siehst Du, Maria: Hier komme ich her. (Zeigt ins Publikum) Da vorne haben wir gewohnt. Und da war meine Schule. Und hier ist das Rathaus, wo wir uns morgen melden müssen wegen der Steuerliste.

Maria:

Du, Josef, ich bin müde. Endlich sind wir da. Ich brauche jetzt ein Bett. Morgen schauen wir alles an, ok?

Josef:

Dann binde ich hier mal den Esel an. (Bindet den Esel an.) Trink was und mach Pause, hast es Dir verdient. (Geht zur Herbergstür und klopft.)

Wirt:

(schaut mit Kopf raus) Wer klopft denn so spät?

Josef:

Wir sind gerade eingetroffen, Maria und ich. Wegen der Steuerliste sind wir da.

Maria:

Wir brauchen ein Zimmer. Ich brauche Ruhe. Das Kind kommt bald und es strampelt doll.

Wirt:

Ja, da habt Ihr leider Pech. Gerade sind drei Römer hier hereinspaziert und jetzt sind wir ausgebucht. Nichts zu machen. (verschwindet und schließt die Tür)

Maria:

Josef, was machen wir denn jetzt?

Josef:

Ja, was machen wir? Ich... weiß es auch nicht.

Maria und Josef stehen beieinander auf dem Marktplatz. Josef nimmt Maria in den Arm. So stehen sie einen Moment da. Dann geht die Tür der Herberge auf und die Wirtin kommt heraus und stellt sich zu ihnen.

Wirtin:

(erbost) Hat mein Mann Euch tatsächlich weggeschickt? Sieht ihm ähnlich! Eine Schwangere einfach wegschicken! Er hat eben nur Angst vor den Soldaten.

Josef:

(überrascht) Haben Sie denn noch irgendeine Bleibe für uns?

Wirtin:

Leider nur den Stall. Immerhin habt Ihr dann ein Dach über dem Kopf und weiches Stroh zum Hinlegen.

Maria:

Tausend Dank. Das nehmen wir. Dann können wir endlich ausruhen.

Wirtin:

Hier hinüber, ich zeige Euch den Stall.

Sie gehen alle gemeinsam hinüber zum Stall. Maria und Josef bleiben dort und machen es sich „gemütlich“. Die Wirtin verschwindet wieder in der Herberge. Der Esel aber steht weiterhin an der Tränke.

Esel:

He! Ihr habt mich vergessen! Geht`s noch? Och, Manno!

Licht aus.

Erzählstimme:

So finden Maria und Josef eine Bleibe für die Nacht – wenigstens haben Sie ein Dach über dem Kopf. Bald wird es Abend, dann wird es Nacht. Aber an Schlaf ist im Stall nicht zu denken. Denn ein neues Menschenkind wird geboren. Jesus soll es heißen. Gott sei Dank geht es dem Kind und Maria gut. Nach der Geburt sind alle ganz still – und glücklich.

Gemeindelied:

Stille Nacht

Teil 1**Erzählstimme:**

Es ist Nacht und alle schlafen in Bethlehem. Nur die Hirten sind wach. Sie ziehen mit den Schafen los, um zu entfernten Wiesen zu laufen. Dabei müssen sie über den Dorfplatz.

Die drei Hirten kommen von rechts auf die Bühne (von der Seite des Stalls). Sie treiben ihre Schafe. Diese sind zum Teil nur „vorgestellt“ (= pantomimisches Antreiben), aber mindestens einer hat eines unter dem Arm (Kuscheltier). Vielleicht kann man auch ein Bobbycar zum Schaf umgestalten, so dass einer dieses hinter sich herziehen kann.

Hirte 1:

Ich bin so müde, ich will auch im Bett liegen und schlafen. Es ist gemein, ein Hirte zu sein.

Hirte 2:

Pass auf, die Schafe da vorne. (gestikuliert mit den Armen, wie wenn er Schafen die Richtung weist.) Hier lang, hier lang!

Hirte 3:

Nicht so laut! Du weckst noch die Leute auf! Hier in der Herberge schlafen doch die Soldaten.

Esel:

Hey, ihr da! Bindet mich hier mal los! Ich will zum Stall rüber, da sind meine Leute!

Hirte 1:

Der Esel macht ja ganz schön Radau. Iaa Iaa Iaa. (etwas hämisch)

Hirte 2:

Als wenn er uns etwas mitteilen wollte. Komisch.

Hirte 3:

Der soll lieber still sein – sonst kriegen wir noch den Ärger, wenn jemand wach wird!

Als die Hirten schon fast links von der Bühne sind, erscheinen von rechts die Engel. Sie stellen sich mit ausgebreiteten Armen auf dem Marktplatz auf. Sie leuchten (Beleuchtung!).

*Erst die Engelkinder, dann die ganze Gemeinde:
„Gloria in excelsis deo“ (Refrain von
„Hört der Engel helle Lieder“)*

*(Das Folgende muss langsam und laut
gesprochen werden!)*

Engel 1:

Freut Euch!

Engel 2:

Fürchtet Euch nicht!

Engel 3:

Das Kind ist geboren!

Engel 1:

Freut Euch!

Engel 2:

Fürchtet Euch nicht!

Engel 3:

Gottes Sohn! Ein Kind! Arm im Stall!

Die Engel umkreisen die Hirten tänzelnd, dann treten sie ab bzw. postieren sich rechts neben dem Stall.

Hirte 1:

(verwundert) Was war denn das?

Hirte 2:

(verträumt) Wunderschön war das!

Hirte 1:

Ja, aber was war denn da so wunderschön gerade?

Hirte 3:

(energisch) Ich meine, das waren Engel! Auf, zum Stall. Wir müssen sehen, was sie meinten!

Hirten ab, bleiben am Stall stehen. / Von Links zieht der Stern auf den Dorfplatz. Ein Kind ist der Stern selbst und zwei halten Teile des Sternenschweif (Kostüme mit Lichterketten?). Der Stern bleibt in der Mitte stehen.

*(Das Folgende muss langsam und laut
gesprochen werden!)*

Stern 1:

Bin keine Sternschnuppe.

Stern 2:

Bin kein Nordlicht.

Stern 1:

Bin kein Irrlicht.

Stern 2:

Bin der Weihnachts-Stern.

Stern 1:

Sollst mir folgen,

Stern 2:

Wirst's verstehen...

Stern 1:

...und das Kindlein sehen.

Stern 2:

Gott hat's so gern.

Links erscheinen die drei Weisen und zeigen auf den Stern.

Weiser 1:

Da ist er, der Stern!

Weiser 2:

Ja, ganz deutlich!

Weiser 3:

Er bleibt stehn. Wir sind da!

Der Stern zieht weiter und findet ggf. neben dem Stall einen Platz, an dem er strahlen kann.

Weiser 1:

Hier ist eine Herberge. Vielleicht ist das Kind hier. Ich frage nach.

Weiser 1 klopft an die Tür. Der Wirt schaut raus.

Wirt:

Wer da, so mitten in der Nacht?

Weiser 1:

Wer wir sind? (kurze theatralische Pause, dann:) Darf ich Ihnen unsere Karte geben?

Wirt:

Karte? Zeig her! (Bekommt die Karte) Das ist echt klein geschrieben (bemüht): Die Drei Weisen...

Alle Weisen:

Genau. Die Drei Weisen. Wir finden jeden Stern.

Weiser 1:

Erster Weiser: Balthasar.

Weiser 2:

Zweiter Weiser: Melchior.

Weiser 3:

Kamele und Proviant: Caspar.

Wirt:

Aha. Und? Was wollt ihr?

Weiser 1:

Wir suchen nach dem Kind, das heute geboren wird. Es ist ein besonderes Kind. Der Stern hat es uns gezeigt. (Zeigt in Richtung Stern)

Wirt:

Ja, da ist was, ein heller Stern. (kratzt sich am Kopf) Ein Kind? Da weiß ich nichts von.

Wirtin: (erscheint in der Tür) Das hast Du wieder nicht mitbekommen, oder? Die beiden, die Du wegschicken wolltest, die sind im Stall. Und die Frau ist schwanger.

Weiser 2:

Sie meinen den Stall dort vorne?

Wirtin:

Genau.

Weiser 2:

Danke. Dann sind wir wohl nun am Ziel. Kommt, wir gehen hin.

Esel:

He! Ihr da! Ich muss mit rüber! Ich gehöre auch zu denen im Stall. Und ich will endlich das Kind sehen!

Weiser 1:

(verwundert) Das Tier ist aber ganz schön laut mit seinem „la la“.

Weiser 2:

(beäugt den Esel) So ein Grautier gibt es gar nicht bei uns.

Weiser 3:

(geschäftstüchtig) Ich würde das Tier gerne kaufen. Was kostet es?

Wirt:

Der Esel gehört den Leuten im Stall. Den haben die an der Tränke vergessen. Nehmt ihn doch mit rüber.

*Weiser 3 bindet den Esel los.
Dann gehen die Weisen zum Stall.*

*Wirt und Wirtin gehen wieder ins Haus.
Nun sind alle Spieler*innen am Stall angelangt
und ergeben zusammen eine lebendige
Weihnachtskrippe.*

Kurzansprache:

Da sind sie nun alle zusammen...
Die*der Predigende kommentiert die Personen, die
Engel und den Stern an der Krippe mit je zwei Sätzen.

Wenn möglich, wird die Person, über die gesprochen
wird, mit einem Spot angeleuchtet.

Gemeindelied:

Hört der Engel helle Lieder

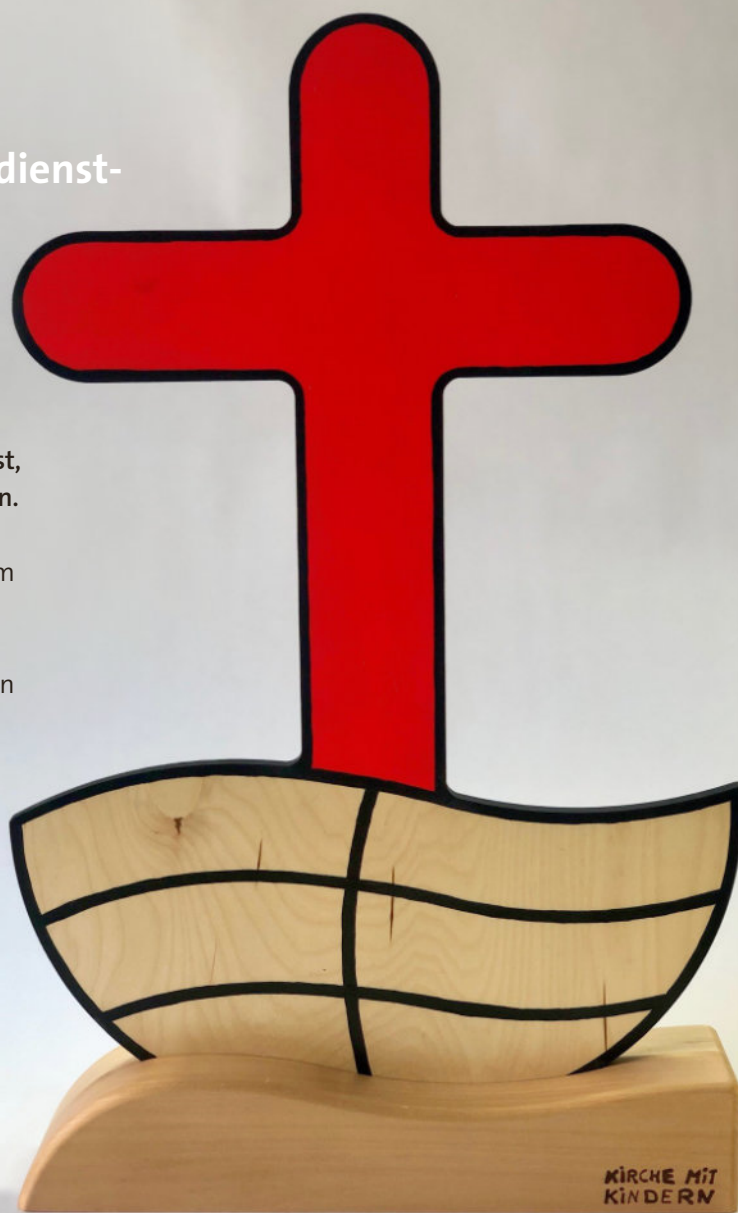
Sebastian Schmidt

**>> Was lange währt...
Da ist es nun: Das Kindergottesdienst-
Schiff-Kreuz!**

Um gemeinsam mit Kindern im Kindergottesdienst,
in der Kita, in der Grundschule Gottesdienst zu feiern.

Für gestaltete Mitten, Altäre oder ganz einfach zum
Mitnehmen für unterwegs.

Zu beziehen ist das Kreuz ab September 2023 bei den
Lindenwerkstätten der Diakonie Leipzig:



>> www.lindenwerkstaetten.de/kreatives/produkte-aus-holz/kindergottesdienstkreuz-kirche-mit-kindern/608?c=48



» » „Das Gelbe vom Ei“ –
Ein Projekt zum Thema Tod
und Trauer für Kinder und Familien

Über den Tod ins Gespräch zu kommen, ist nicht so einfach. Schon Erwachsenen fällt das schwer. Mit Kindern über dieses Thema zu sprechen, erscheint dann fast unmöglich.

Die Evangelische Kirchengemeinde Bottrop und das Diakonische Werk Gladbeck-Bottrop-Dorsten haben sich deshalb gemeinsam ein besonderes Projekt zu diesem Thema ausgedacht: „Das Gelbe vom Ei“.

Die gleichnamige Geschichte der Kinder- und Jugendpsychologin Andrea Berger erzählt von den Tierfreunden Nils und Polda. Die beiden überlegen, wie es wohl ist, wenn man stirbt. Vogelkind Polda ist sich sicher: „Das Gelbe vom Ei, das ist die Seele. Das bist du! Die Seele geht nicht kaputt.“ Kurze Zeit später passiert es: Ein Mitglied aus der Elefantenfamilie von Nils stirbt. Der große Körper liegt unbeweglich und starr am Wasserloch. Nils ist unendlich traurig. Sein Rüssel hängt schlaff herab und die Ohren reichen bis an den Boden. Doch Polda, die Vogelfreundin, bleibt an seiner Seite. Sie kuschelt sich in sein Ohr und lässt Nils nicht allein. Keiner spricht ein Wort. Die beiden haben keine Worte. Doch irgendwann ist es an der Zeit, zu sprechen, sich gemeinsam zu erinnern und eine Kerze anzuzünden.

Die Erzählung ermutigt Eltern, Mitarbeitende im Kindergottesdienst, Erzieher*innen und Lehrer*innen

u.v.m., mit Kindern über den Tod zu sprechen. Auf jeder Seite der liebevoll von Illustratorin Lisa Bühner gestalteten Geschichte gibt es viel zu entdecken.

In der Rheinabenwerkstatt für Menschen mit Behinderungen entstand zudem weiteres Material, um gemeinsam mit den Kindern kreativ und aktiv zu werden.

Eine kleine Vogelfigur aus Holz wartet darauf, von den Kindern angemalt, beklebt oder mit Federn bestückt zu werden. Besonders gestaltete Kerzen können als Ritual der Erinnerung an die Verstorbenen in den Kirchen oder zu Hause angezündet werden.

Das Material kann im Komplettset (Bilderbuch mit 34 Seiten, Format 12 x 15 cm, Vogelfigur aus Holz, vielfarbige Stabkerze, Grußkarte, Tüte und Aufkleber) beim Diakonischen Werk Gladbeck-Bottrop-Dorsten zum Stückpreis von 7,50 € erworben werden. Für Multiplikator*innen, die die Geschichte von Nils und Polda für und mit mehreren Kindern erzählen wollen, gibt es „Das Gelbe vom Ei“ auch im Erzähltheater-Format.

» » www.dasgelbevomeipolda.de

Lisa J. Krengel





>> Reformationstag: Ein Grund zum Feiern

Am 31. Oktober feiern evangelische Christen jedes Jahr auf der ganzen Welt den Reformationstag. Aber warum und wieso? Der Geschichte nach hat Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen an der Schlosskirche in Wittenberg angebracht. Er protestierte damit gegen einige Überzeugungen seiner Kirche. Mit der Kritik an der Kirche seiner Zeit hat Martin Luther Veränderungen angestoßen, die später zum Entstehen der evangelischen Kirche führten.

Die Evangelische Kirchengemeinde Bottrop hat vor einigen Jahren einen kleinen Legefilm zum Reformationstag produziert, der Großen und Kleinen erklärt, warum wir diesen Tag auch heute noch feiern.

Passend zum Film schmecken vielleicht ein paar Lutherkekse? Die Ausstechform mit dem Luther-Konterfei gibt's zum Beispiel bei:

>> www.luthershop.com

Mit einem einfachen Mürbeteigrezept lassen sich schnell und unkompliziert Luther-Kekse packen, die vielleicht auch den Halloween-Kindern an der Haustür schmecken.

Lisa J. Kregel



Hier geht's zum Film.

>> Zur Jahreslosung 2024: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ (1. Korinther 16,14)

Lieder

- Gottes Liebe ist so wunderbar (KKL, S. 72)
- Gottes Liebe ist wie die Sonne (KKL, S. 75)
- Du bist da, wo Menschen leben (KKL, S. 37, Strophe 2)
- Licht der Liebe (KKL, S. 108)
- Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer (MKL 1, Nr. 76)

Psalm 103 mit Kehrvors

Gott, wir staunen, wie groß deine Liebe ist.

Wenn wir etwas falsch machen, bestrafst du nicht gleich, sondern hörst uns zu.

Gott, wir staunen, wie groß deine Liebe ist.

Wenn wir etwas Böses getan haben, macht dich das traurig und dein Herz tut weh.

Gott, wir staunen, wie groß deine Liebe ist.

Was wir auch angestellt haben, du vergibst uns.

Gott, wir staunen, wie groß deine Liebe ist.

Du schaust auf das Gute in uns. Du bist wie ein guter Vater oder eine gute Mutter zu seinen/ihren Kindern.

Gott, wir staunen, wie groß deine Liebe ist.

Amen.

(aus: „Dir kann ich alles sagen, Gott“, grüne Ausgabe)

Memory der Liebe

Gestalten Sie ein Memory der Liebe. Sammeln Sie dazu Fotos, auf denen Menschen liebevoll miteinander umgehen (z. B. sich umarmen, Hand halten, trösten, miteinander teilen, zusammen lachen, sich bei etwas helfen); auf den Fotos sollten verschiedene Beziehungskonstellationen zu sehen sein (z. B. Eltern und Kinder, Großeltern und Kinder, Freund*innen, Paare). **Gott, wir staunen, wie groß deine Liebe ist.** Achten Sie sowohl bei den Konstellationen als auch bei den abgebildeten Personen bitte auf Diversität!). Jedes Foto muss doppelt vorhanden sein, damit Sie mit den Kindern Memory spielen können. Bei den einzelnen Bildern kann gemeinsam überlegt werden, ob und wie hier der Satz „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ passt.

Geschichte

Der Barmherzige Samariter als Rückengeschichte

Rückengeschichten, d. h. Geschichten, die mit den Fingern auf dem Rücken eines anderen erzählt werden, sind eine schöne Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu kommen, sich etwas Gutes zu tun und dabei vertraute Geschichten ganz neu und neue Geschichten ganz „hautnah“ zu erleben. Voraussetzung ist, dass sich zwei Menschen zusammentun, die daran Spaß haben. Da es um Berührung geht, ist das Angebot absolut freiwillig. Wer nicht mitmachen möchte, muss nicht! Eine*r ist Schreiber*in und eine*r ist die Tafel. Die Tafel legt sich bequem auf den Bauch oder setzt sich rittlings so hin, dass sie der anderen Person den Rücken zuwendet oder beide stehen. Die Schreibenden knien sich so hin, dass mit den Händen der Rücken der anderen Person gut erreicht werden kann. Für die Tafel gilt: Lange Haare nach vorn machen, bei Kapuzenpullis die Kapuze aufsetzen.

Dann kann es losgehen. Mitarbeitende erzählen die Geschichte und machen die Bewegungen in der Luft

vor. Die Schreibenden machen sie auf dem Rücken der anderen Person nach. Bei kleinen Kindern können die Bewegungen in der Geschichte evtl. noch zusätzlich als Regieanweisung miterzählt werden (z.B. „Ein Mensch geht auf sein Feld. Und jetzt laufen zwei Finger über den Rücken.“)

Wichtig ist, dass vor Beginn gesagt wird, welche Bereiche berührt werden: nämlich nur der Rücken von den Schultern bis zur Taille. Es wird nicht gekitzelt, nicht gekniffen und nicht gehauen. Wenn jemand sehr kitzelig ist, müssen die Bewegungen etwas stärker ausgeführt werden. Um sich miteinander bekannt zu machen, wird erst einmal der Rücken der anderen Person "geputzt".

Die Geschichte wird zweimal erzählt. Nach dem ersten Durchgang tauschen die Partner*innen. Die Geschichte beim zweiten Mal bitte genauso langsam erzählen wie beim ersten Mal. Die Kinder erleben sie zweimal in ganz unterschiedlichen Rollen: einmal gestaltend, einmal erspürend.

Was erzählt wird

Was gemacht wird

Einmal wurde Jesus gefragt: „Wie lebe ich so, dass Gott sich darüber freut?“

Jesus sagte: „Das weißt du doch schon!“
„Ja“, sagte die Person, „eigentlich weiß ich das schon. Gott freut sich, wenn ich Gott liebe. Und Gott freut sich, wenn ich meinen nächsten Menschen liebe, und zwar so lieb wie mich selbst.“ Jesus lächelte und nickte. Nach einer kleinen Weile fragte die Person: „Aber wer genau ist denn mein nächster Mensch?“ Jesus antwortete:

Legen Sie beide Hände auf die Schultern und lassen Sie sie dort liegen.

„Dazu erzähle ich dir eine Geschichte.

Eine Hand wegnehmen, mit der anderen bestätigend auf die Schulter klopfen.

Du kennst doch sicher die Straße, die von Jerusalem hinab nach Jericho führt.

Die linke Handfläche einmal diagonal über den Rücken ziehen. Beginnen Sie bei der rechten Schulter und ziehen Sie die Hand nach links unten.

Auf dieser Straße war ein Mensch unterwegs.

Lassen Sie zwei Finger der rechten Hand von der rechten Schulter aus langsam losgehen, etwa bis zur Rückenmitte.

Unterwegs wurde dieser Mensch von anderen überfallen.

Setzen Sie energisch alle zehn Finger wie Gitter über die Stelle auf der Rückenmitte, an der eben noch der Mensch war.

Sie schlugen ihn.

Abwechselnd mit beiden Fäusten leicht an dieser Stelle auf den Rücken klopfen.

Sie nahmen ihm alles weg, was er bei sich hatte.

*Einmal mit der linken,
einmal mit der rechten Hand eine „weggreifende“
Bewegung an dieser Stelle machen.*

Dann liefen sie weg.

*Jeweils zwei Finger beider Hände
von der Rückenmitte aus schnell
nach links oben laufen lassen.*

Und ließen den Menschen einfach verletzt am Weg-
rand liegen.

*Linke Handfläche leicht schräg (= in diagonalen
Straßenrichtung) in die Rückenmitte legen und
dort im Folgenden liegen lassen.*

In Jerusalem im Tempel arbeitete ein Priester. Er küm-
merte sich dort um die Gottesdienste.

*Linke Handfläche bleibt liegen.
Zwei Finger der rechten Hand oben
auf die rechte Schulter stellen.*

Auch der machte sich auf den Weg von Jerusalem
hinab nach Jericho.

*Lassen Sie die beiden Finger langsam diagonal über
den Rücken gehen.*

Als der Priester an die Stelle mit dem verletzten Men-
schen kam, blieb er kurz stehen.

*Lassen Sie die Finger kurz vor der
linken Handfläche anhalten.*

Und dann machte er einen großen Bogen um den Ver-
letzten

*Lassen Sie die beiden Finger in einem großen Bogen
unterhalb der linken Hand entlanggehen.*

und ging schnell weiter.

*Lassen Sie die beiden Finger dann diagonal weiter
über den Rücken nach links unten gehen.*

In Jerusalem im Tempel arbeitete auch ein Levit. Er
half dem Priester bei den Gottesdiensten und machte
die Musik.

*Linke Handfläche bleibt liegen. Zwei Finger der rech-
ten Hand oben auf die rechte Schulter stellen.*

Auch der machte sich auf den Weg von Jerusalem
hinab nach Jericho.

*Lassen Sie die beiden Finger langsam diagonal über
den Rücken gehen.*

Als der Levit an die Stelle mit dem verletzten Men-
schen kam, blieb er kurz stehen.

*Lassen Sie die Finger kurz vor der
linken Handfläche anhalten.*

Und dann machte er einen großen Bogen um den Ver-
letzten

*Lassen Sie die beiden Finger in einem großen Bogen
unterhalb der linken Hand entlanggehen.*

und ging schnell weiter.

*Lassen Sie die beiden Finger dann diagonal weiter
über den Rücken nach links unten gehen.*

An dem Tag war noch jemand in Jerusalem, ein Sama-
riter. Er gehörte nicht dorthin. Er kam aus Samaria. Die
Leute aus Samaria mögen die Leute aus Jerusalem
nicht. Und die Leute aus Jerusalem mögen die Men-
schen aus Samaria nicht. Deshalb war der Samariter
auch nur auf der Durchreise.

*Linke Handfläche bleibt liegen. Zwei Finger
der rechten Hand oben auf die rechte Schulter stellen.*

Auch er machte sich auf den Weg von Jerusalem
hinab nach Jericho.

*Lassen Sie die beiden Finger langsam diagonal
über den Rücken gehen.*

Als der Samariter an die Stelle mit dem verletzten
Menschen kam, blieb er stehen.

*Lassen Sie die Finger kurz vor der linken Handfläche
anhalten.*

Und dann ging er zu ihm hin.

*Lassen Sie die Finger bis an die linke Hand
heranlaufen.*

Der Samariter versorgte den Verletzten. Er reinigte
seine Wunden und verband sie.

*Nehmen Sie die linke Hand weg und streicheln Sie
mit der rechten Hand behutsam die Stelle,
an der eben noch die linke Hand lag.*

Dann half er dem Verletzten auf seinen Esel und
brachte ihn nach Jericho in eine Herberge.

Legen Sie beide Handflächen dicht nebeneinander schräg auf den Rücken (auf den gedachten Weg) und lassen Sie sie dann abwechselnd wie mit kleinen Schritten langsam diagonal nach links unten gehen.

Die ganze Nacht blieb der Samariter bei dem Verletzten und kümmerte sich um ihn.
Am nächsten Morgen musste der Samariter weiter.

Lassen Sie die Hände dort nebeneinander liegen.
Er gab dem Herbergswirt zwei Silbermünzen und sagte:

Linke Hand liegenlassen, mit dem rechten Zeigefinger zweimal etwas fester neben der linken Hand auf den Rücken tippen.

„Pflege ihn weiter. Und wenn es mehr kostet, so bezahle ich es auf dem Rückweg.“

Nehmen Sie die linke Hand weg und streicheln Sie mit der rechten Hand behutsam die Stelle, an der eben noch die linke Hand lag.

Nehmen Sie die Hände weg, warten Sie einen Moment und erzählen Sie dann weiter.

„Das war die Geschichte“, sagte Jesus zu der Person, die wissen wollte wie man lebt, so dass Gott sich darüber freut. „Und nun frage ich mich, wer von den dreien für den Verletzten wohl zum nächsten Menschen geworden ist?“ Da antwortete die Person: „Der, der in Liebe gehandelt hat. Ja, Gott freut sich, wenn alles, was wir tun, in Liebe geschieht.“ Da lächelte Jesus: „Dann mach das so!“

Legen Sie beide Hände auf die Schultern und lassen Sie sie dort liegen.

Christiane Zimmermann-Fröb

>> Kirche mit Kindern Kalender 2024: Wunder

Wir starten im Januar mit dem Wunder des Lebens. Die großen Wunder des Kirchenjahres Ostern, Pfingsten, Erntedank und Weihnachten sind natürlich auch dabei. Und dazwischen Natur-, Heilungs- und Gemeinschaftswunder aus der ganzen Bibel.

Sarah Kuss, die Illustratorin des aktuellen Kalenders ist wieder mit an Bord!

Der Förderverein Kirche mit Kindern in der EKIR e.V. übernimmt die Kosten für die Herstellung und kümmert sich auch eigenständig um den Versand.

Bestellungen bitte über:

christiane.zimmermann-froeb@ekir.de

Wie immer gibt es das Zusatzmaterial mit Erzählvorschlägen, Ideen zur kreativen Vertiefung und liturgischen Elementen für Kigo, Kita- oder Schulgottesdienste ab Dezember zum Download auf

>> www.kirche-mit-kindern-foerdern.de/materialien/kalender/

Den Kalender 2024 gibt es kostenfrei, solange der Vorrat reicht.



Kalender 2023



»„Schön, dass es dich gibt“ – Wir feiern einen Patentag

Im Kirchenkreis Duisburg wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal ein Patentag gefeiert. Die Grundidee ist, dass Kinder auch einmal bewusst etwas zusammen mit ihren Paten unternehmen.

Eingeladen wurden alle getauften Kinder im Alter zwischen 6 und 10 Jahren zusammen mit ihren Paten. Unter dem Thema: „Schön, dass es dich gibt“ konnten Kinder mit ihren Paten zusammen an verschiedenen Stationen in einem Gemeindehaus und der daneben stehenden Kirche etwas gemeinsam unternehmen: Da wurde zur Rückengeschichte eingeladen, Bilderrahmen in decopatch erstellt, und es gab ein Fotoshooting der Kinder mit ihren Paten, bei dem die Fotos direkt zum Mitnehmen ausgedruckt wurden. Bei einem Leinwandprojekt bemalten Paten und Kinder kleine Leinwände 9x9 cm mit Ölkreiden, Edding- und Filzstiften unter dem Motto: „Ich mal dir was Schönes!“ Das konnte abstrakt oder konkret sein. Natur, Welt, Mensch, Umwelt, Zuhause, Träume: alles hatte als Motiv hier seinen Platz. Die kleinen Leinwände wurden später auf einer großen Holzfläche mit Teppichklebeband fixiert, so dass am Ende des Patentags ein großes Gesamtkunstwerk aus vielen Einzelleinwänden, die ein Ganzes ergeben, entstand. Im Außenbereich wurden Fußball, Dart

und andere Spiele angeboten. Ein einfaches Mittagessen lud zur Zwischenpause ein. Eine „Naschcke“ mit Süßigkeiten war sehr beliebt.

Der Patentag wurde eingerahmt von einem liturgischen Anfangs- und Schlussteil mit Liedern, einem Psalm, einem Gebet und einer Handmeditation zum Mitmachen. Ganz am Schluss des Patentages bestand die Möglichkeit, dass sich die Paten zusammen mit den Kindern vorne in der Kirche segnen lassen konnten. Das Vorbereitungsteam war erstaunt, dass praktisch alle Paten und Kinder dieses Angebot wahrnahmen.

Da insgesamt 200 Menschen am Patentag teilnahmen, fand er an zwei Orten gleichzeitig statt.

Der Patentag, der bei uns eine Dauer von etwa 3 ½ Stunden hatte, kann auch „kleiner“ gefeiert werden, etwa in einer Region oder verantwortet von zwei oder drei Kirchengemeinden.

Falls ihr noch mehr erfahren möchtet, so setzt euch mit mir in Verbindung:

ernst-albrecht.schmidt@ekir.de

Ernst Schmidt

»» Weihnachten, ein Friedensfest

Ökumenischer Grundschulgottesdienst angesichts des Krieges in der Ukraine

(gefeiert im Advent 2022 mit der Gemeinschaftsgrundschule Duisburg-Rahm)

Vorbereitung

Im Zentrum steht die Geschichte „Es klopft bei Wanja in der Nacht“, die mit einem Verheißungswort aus Jesaja 11 verbunden wird. In zwei Grundschulgottesdiensten wurde diese Geschichte von Grundschüler*innen der entsprechenden Grundschulen gelesen und dabei die Bilder des Bilderbuches gezeigt. In einer Grundschule wurde die Geschichte von Grundschüler*innen gelesen und von anderen Kindern mit wenigen Hilfsmitteln (mehrere Plätze mit Decken als Schlafplätze, Tiermasken) pantomimisch gespielt.

In einer Schulklasse wurden unter dem Motto „Frieden ist für mich, wenn...“ Bilder gemalt. Diese Bilder wurden im Gottesdienst (in Auswahl) vorgestellt.

In einer anderen Schulklasse wurden Fähnchen mit Friedenssymbolen oder Friedensworten gebastelt.

Da in den Schulen Kinder der verschiedensten Nationen und Sprachen zusammenkommen, wurde der Satz „Wir wünschen euch friedevolle Weihnachten“ in die verschiedensten Sprachen übersetzt.

Musik/Orgelspiel

Begrüßung

Lied

Wir sagen euch an

Eröffnung

Im Namen des Vaters

Kyrie und Gebet

Jesus Christus, umfange uns in dem Unfrieden, der an so vielen Orten herrscht, mit deinem Frieden. Herr, erbarme Dich.

Jesus Christus, schenke uns Freude darüber, dass Du uns Menschen nah kommst. Christus, erbarme Dich.

Jesus Christus, hilf uns diese Freude auch zu anderen Menschen zu bringen. Herr, erbarme Dich.

Gebet

Vater im Himmel, in wenigen Tagen ist Weihnachten. Ich freue mich darauf. Im Moment ist da noch viel Unruhe. Geschenke müssen gekauft und gebastelt werden. So vieles gibt es für das Fest noch vorzubereiten. Ich möchte ruhig werden, aber vieles liegt noch im Weg. Hilf mir, es beiseite zu legen. Ich suche nach dem Sinn von Weihnachten und spüre Unfrieden und Leere in mir. Gott, nun bin ich hier. Hilf mir, Unfertiges loszulassen und Gelungenes wahrzunehmen. Hilf mir, jetzt ganz hier zu sein, zu hören, zu sehen, zu erfahren, dass du gegenwärtig bist. Amen.

Lied

Ein Licht geht uns auf

Lesung

In der Bibel finden sich Texte, die von einem großen Frieden untereinander sprechen. Wir hören einen Text, der vor über 2500 Jahren aufgeschrieben worden ist: Jesaja 11, 6-9. Dann ist der Wolf beim Lamm zu Gast, und der Leopard liegt neben dem Böckchen. Ein Kalb und ein junger Löwe grasen miteinander, ein kleiner Junge hütet sie. Kuh und Bär weiden zusammen, ihre Jungen liegen nebeneinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind. Ein Säugling spielt am Loch der Natter. Ein kleines Kind streckt seine Hand aus über der Höhle der Giftschlange. Man tut nichts Böses und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg. Denn das Land ist erfüllt von Erkenntnis des Herrn, so wie das Meer voll Wasser ist.

Pantomimische Aufführung

„Es klopft bei Wanja in der Nacht“

Kurze Auslegung: Geschichte aus dem 1. Weltkrieg, wo Deutsche und Franzosen an Heiligabend die Schützengräben verließen und miteinander Weihnachten feierten. Danach trennten sie sich wieder. In solchen Situationen ereignet sich Heilszeit oder auch Frieden im Sinne von Shalom – schon jetzt.

Die Kinder, die Friedensbilder gemalt haben, kommen nach vorne, sagen kurz, was sie gemalt haben und halten ihr Bild hoch.

Die Kinder, die Friedensfahnen gebastelt haben, kommen nach vorne und singen das Lied „Shalom Chaverim“. Die Schulgottesdienstgemeinde stimmt in die Wiederholung mit ein.

Aktion

In verschiedenen Sprachen werden Weihnachts- und Friedenswünsche gesprochen

Lied

Wünsche schicken wir wie Sterne

Fürbitten

- Wir bitten um Frieden für die Schöpfung: für unsere Erde, unser Wasser, unsere Luft, die Tiere und den Wald.
- Wir bitten um Frieden für alle Völker unserer Erde: für die Menschen, die hungern, die unglücklich sind, die Angst haben, die im Krieg leben oder vor ihm geflohen sind.
- Wir bitten dich: Schenke kranken und einsamen Menschen deinen Frieden.
- Wir bitten dich um Frieden für unsere Familien und für uns selbst.
- Hilf uns an Weihnachten, den Frieden in die Welt zu tragen.

Vater Unser

Segen

(aaronitisch/trinitarisch)

Lied

Stern über Betlehem

Vorbereitungsteam der GGS Duisburg-Rahm und Ernst Schmidt

Lieder

Wir sagen euch an den lieben Advent

Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet, die erste Kerze brennt!
Wir sagen euch an eine heilige Zeit.
Machet dem Herrn die Wege bereit.
Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr!
Schon ist nahe der Herr.

Wir sagen euch an den lieben Advent.
Sehet, die zweite Kerze brennt!
So nehmet euch eins um das andere an,
wie auch der Herr an uns getan.
Freut euch ...

Wir sagen euch an, den lieben Advent.
Sehet, die dritte Kerze brennt!
Nun tragt eurer Güte hellen Schein
weit in die dunkle Welt hinein.
Freut euch ...

Ein Licht geht uns auf
Ein Licht geht uns auf in der Dunkelheit,
durchbricht die Nacht und erhellt die Zeit.
Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht.
Licht der Liebe, Lebenslicht, Gottes Geist verlässt uns nicht.

Ein Licht macht uns froh, wir sind nicht allein.
An jedem Ort wird es bei uns sein.
Licht der Liebe ...

Ein Licht steckt uns an, macht uns selbst zu Licht.
Wir fürchten uns, weil wir leuchten, nicht.
Licht der Liebe ...



Shalom chaverim

Shalom chaverim, shalom chaverim, shalom, shalom!
lehitraot, lehitraot, shalom, shalom!

Wünsche schicken wir wie Sterne

Wünsche schicken wir wie Sterne zum Himmel hoch in
weite Ferne.

Gott, sei mit uns auf unsern Wegen und gib uns allen
deinen Segen.

Dass Friede wird und Friede bleibt, dass Hoffnung
keimt und Blüten treibt.

Wünsche schicken wir wie Sterne ...

Dass Hilfe kommt und Armut flieht, dass Freundschaft
hält und Mut einzieht.

Wünsche schicken wir wie Sterne ...

Dass Freude wächst und Zuversicht, dass Lachen siegt
und Schweigen bricht.

Stern über Betlehem

Stern über Betlehem, zeig uns den Weg,
führ uns zur Krippe hin, zeig, wo sie steht.
Leuchte du uns voran, bis wir dort sind.
Stern über Betlehem, führ uns zum Kind.

Stern über Betlehem, nun bleibst du steh´n
und lässt uns alle das Wunder hier seh´n.
Das da geschehen, was niemand gedacht,
Stern über Betlehem, in dieser Nacht.

Stern über Betlehem, wir sind am Ziel,
denn dieser arme Stall bringt doch so viel.
Du hast uns hergeführt, wir danken dir.
Stern über Betlehem, wir bleiben hier.

Stern über Betlehem, kehre wir zurück,
steht noch der helle Schein in unsrem Blick
und was uns froh gemacht teilen wir aus,
Stern über Betlehem schein auch Zuhause.

Es klopft bei Wanja in der Nacht

Tilde Michels (Autorin),
Reinhard Michl (Illustrator),
Verlagsgruppe Oetinger Service
GmbH,
9. Auflage 2015



Illustration: Oetinger Verlag

» » „Gott liebt alle Kinder, das ist doch wunderklar.“

(aus: Alle-Kinder-Bibel, S. 79)

Anfang März wurde eine neue Kinderbibel der Öffentlichkeit vorgestellt: Die Alle-Kinder-Bibel.

Vielleicht haben Sie schon davon gehört oder sie bereits in den Händen gehalten?

Die großen Themen Rassismus und Diskriminierung haben spätestens mit dem Buch „Wie ist Jesus weiß geworden“ von Sarah Vecera auch kirchliche Strukturen erreicht. Endlich! Eine Beschäftigung mit diesen Themen ist längst überfällig.

Nun gibt es eine Kinderbibel, in der 21 ausgewählte Bibelgeschichten rassismus- und diversitätssensibel, einfühlsam und poetisch, lebendig und kindgerecht erzählt werden. Mit vielen unterschiedlichen Held*innen der Bibel wie etwa den Hebammen Schifra und Puwa, Mose, Rut, Bartimäus u.v.a. können sich kleine Lesende und Zuhörende mit ihren eigenen unterschiedlichen Erfahrungen und Hintergründen identifizieren.

Die Alle-Kinder-Bibel will auf visueller und sprachlicher Ebene eine neue Perspektive auf biblische Geschichten ermöglichen. Sie stellt vor allem die Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit in den Mittelpunkt und rückt sie – auch grafisch – in eine ganz besondere Nähe zu Jesus. Neben einem Nachwort für erwachsene Vorlesende führt ein Link/QR-Code (S. 107) zu (religions)-pädagogischem Begleitmaterial für Kita, Grundschule und Kinderkirche. Dieses Material wird stetig aktualisiert. Im Moment findet sich dort Material zu „Jesus stirbt. Jesus lebt.“, „Ein Schiffhaus voller Tiere“ und „Zachäus im Lächelmantel“.

Die Alle-Kinder-Bibel ermöglicht Kindern einen neuen, anderen Zugang zu biblischen Geschichten. Dazu sagt Projektinitiatorin Sarah Vecera: „Wir leben in einer Migrationsgesellschaft, in der Mehrsprachigkeit und Mehr-Kulturalität selbstverständlich sind. Das ist längst die Realität in Kitas und auf Spielplätzen... In der Alle-Kinder-Bibel werden sich die Kinder und ihre natürliche Umwelt schneller wiederfinden, People of Color wie weiße Kinder...“



Und sie kann ein Zeichen setzen mit der Botschaft: Ihr seid alle ein aktiver Teil unserer Gesellschaft und Kirche, Mehr-Kulturalität ist bereichernd.“ (in: Zehn14 #20, S. 25)

Nun gilt es, diese neue Kinderbibel vor Ort in Kinderkirchen, Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und natürlich zu Hause in den Familien einzusetzen und auszuprobieren. Hoffentlich erweitert der diversitätssensible und rassismuskritische Blick auf biblische Geschichten unsere eigene Perspektive, auch im Hinblick auf die Diversität unseres Miteinanders hier in Deutschland.

Lisa J. Krengel

» Württemberger Kinderbibelwochen Kleine Leute – große Wünsche

Mit Zachäus auf der Suche nach einem Freund

Die MiniKiBiWo geht raus! Religionspädagogik trifft auf Naturpädagogik. Kinder lieben es, draußen unterwegs zu sein, zu entdecken, zu forschen, Abenteuer zu erleben, am liebsten zusammen mit anderen Kindern. Kinder machen sich Gedanken über Gott und die Welt, über Freundschaft und Dazugehören, über das Leben. Das Konzept der neuen Natur-MiniKiBiWo ermöglicht genau dies: Kinder erkunden die Natur, erleben Freundschaft und beziehen beides auf den Glauben an Gott. Dabei lernen sie Zachäus kennen. Er ist klein. Mit Kleinsein kennen sich Kindergartenkinder aus. Er gehört nicht dazu und sucht doch einen Freund – auch damit haben 3 bis 6-jährige Kinder ihre Erfahrungen. Und dann begegnet ihm Jesus ... Die große Veränderung, die das für Zachäus mit sich bringt, bringt uns zum Staunen und Nachdenken.

Alle Erfahrungen, die Zachäus in der Geschichte macht, werden mit Naturerfahrungen verknüpft. So kann sich für die Kinder Erlebnis und Glaube verbinden.

Für die Erzählungen werden selbst hergestellte Erzählfiguren verwendet, die als Download zur Verfügung stehen. Die Figuren können im Rucksack mitgenommen werden und sind an Ort und Stelle sofort einsatzbereit. Die Kulissen können von den Kindern dann mit Naturmaterial selbst gebaut werden.

Die MiniKiBiWo ist so konzipiert, dass sie zu jeder Jahreszeit, bei jedem Wetter draußen und auch drinnen durchgeführt werden kann.



14,90 €
Kirche Unterwegs
e.V. (Hrsg.)

Themen

- Wer wohnt denn hier?
Wir lernen Zachäus kennen.
- Allein unter vielen. Ein ganz normaler Tag im Leben des Zachäus.
- Neugierig. Zachäus hat eine gute Idee und lernt tatsächlich Jesus kennen.
- Verändert. Die Freundschaft mit Jesus verändert Zachäus.
- Sicher und ohne Angst. Zachäus ist in der Freundschaft mit Jesus geborgen: Idee für einen Familiengottesdienst

Herausgeber: Kirche Unterwegs e.V., Im Wiesental 1, 71554 Weissach im Tal

Bestellung: » www.shop.kircheunterwegs.de
info@kircheunterwegs.de



Die kostenfreie Gesamtübersicht Kinderbibelwochen, Kinderbibeltage in der Evangelischen Kirche in Deutschland finden Sie als Download unter » www.kinderbibelwochen.de

Das ist die Übersicht aller in Deutschland verfügbaren Entwürfe mit Bibelstellenangaben und kurzen Informationen zum Inhalt und der Bestell- bzw. Kontaktadressen.

»» Arche Kunterbunt – der Kinder- und Familienzirkustag

Zirkus ist ein Erlebnis für die ganze Familie! Zirkus verbindet Groß und Klein. Genau das haben wir mit der neuen Arbeitshilfe „Arche Kunterbunt“ umgesetzt. Sie bietet ein großes Erlebnisprogramm für Jung und Alt. Die Praxismappe lässt sich nutzen als Zirkustag für Kinder oder für ein fröhliches Familienprogramm, bei dem auch die Eltern voll auf ihre Kosten kommen.

Das bunte Zirkustreiben wird in diesem Konzept verknüpft mit der Geschichte von Noah und seiner Familie: Die Teilnehmenden schlüpfen in die Rollen von Noah und Co, bauen ihre Arche und werden Teil der Geschichte von Gottes Rettungsunternehmen.

Während der „Zeit der Flut“ erlernt und übt die „Großfamilie Noah“ in verschiedenen Zirkusworkshops Tricks und Gigs, so dass dann beim „Auszug aus der Arche“ eine „Zirkusgala an der Reling“ aufgeführt werden kann. Dabei kommen Materialien aus dem Leben auf der Arche zum Einsatz: Jonglieren mit Pferdeäpfeln, Schlangen- und Löwendressur, Glühwürmchen als Leuchtpois, Balancieren auf der Reling ...

Kurze Theaterszenen mit den Zirkuskünstlern Artist Artur und Anna sowie mit Noah und seiner Familie bringen die Geschichte auf spannende und pffiffige Weise zu den Kindern und Familien.

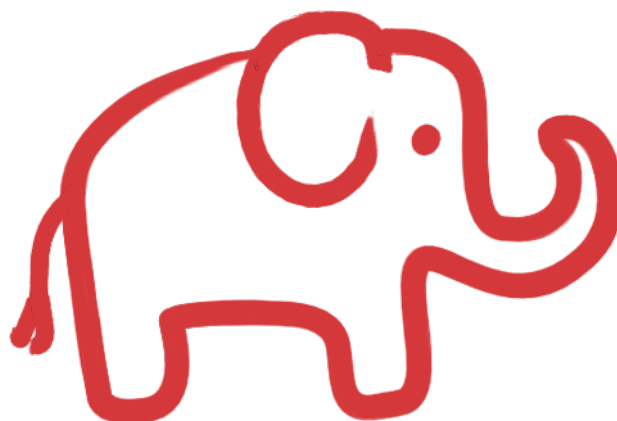
Hinweis: In drei Schulungsvideos geben wir eine Einführung in das Konzept und Projekt. Sie sind auf dem YouTube-Kanal der „Kirche Unterwegs“ zu sehen.

Herausgeber: Kirche Unterwegs e.V., Im Wiesental 1, 71554 Weissach im Tal

Bestellung: »» www.shop.kircheunterwegs.de
info@kircheunterwegs.de



8,00 €
(Staffelpreise)
Kirche Unterwegs
e.V. (Hrsg.)



» Neues Kinderkirchenliederbuch „Immer und überall“

„Immer und überall“ heißt das neue Buch mit Kinderkirchenliedern der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Das erste und wichtigste: Das Buch ist sehr attraktiv gestaltet!

Man hält es gerne in den Händen: toller Umschlag, fest, angenehm, farbenfroh und ansprechend. Der Inhalt ist ebenfalls inspirierend: Bilder, Farben, hochwertiges Papier, Großdruck: Man möchte das Buch nicht aus der Hand geben.

Unter den 388 Liedern findet man alles, was das Kinderkirchenherz begehrt: Viele Lieder für kleine, aber auch größere Gottesdienstbesucher*innen.

Bei der persönlichen Auswahl der Lieder wäre zu beachten, welche Tonart man wählt. Grundsätzlich ist das Buch sehr einfach zu gebrauchen: ob im Kanon oder mit Begleitung, Harmoniebezeichnungen stehen dabei. Bei einigen „Klassikern“ ist ein für jüngere Kinder relativ großer Tonumfang leider nicht immer zu vermeiden. Aber es gibt auch einfache Lieder, mit denen man prima in die musikalische Erlebniswelt des gemeinsamen Singens eintauchen kann. Überdies bieten sich viele Gestaltungsmöglichkeiten: einstimmig zu singen, im Kanon oder mit Body-Perussion.

Eine Besonderheit stellen auf jeden Fall die neun ganzseitigen Illustrationen der Künstlerin Marion Goedelt zu zentralen biblischen Geschichten oder Festtagen im Kirchenjahr dar. Im hinteren Teil des Buches gibt es dazu passende vertiefende Impulse und weiteres Material, zu dem man über einen QR-Code gelangt.



15,00 €

Gottesdienst-Institut
der Evang.-Luth. Kirche
in Bayern (Hrsg.)

Jeder „Kirche mit Kindern“, allen Kitas oder für den Hausgebrauch sei dieser aktuelle Liederschatz herzlich empfohlen.

ISBN: 978-3-00-074554-6

*Ekaterina Porizko, Referentin für Kirchenmusik der
Evangelischen Kirche im Rheinland*



» » „Unterwegs zu den Kindern dieser Welt“ Dietmar Boos und Hans-Jürgen Netz u.a.

Bislang hat die Kindernothilfe zahlreiche kostenfrei zu bestellende Robinson-Hefte herausgegeben, die über die Lage von Kindern in einer bestimmten Region informieren und gut nutzbares Material zur Verfügung stellen. Nun gibt sie ein Buch heraus, das mit verschiedenen Möglichkeiten die Situationen von Kindern näherbringt. Meine Erwartungen an dieses Buch sind hoch.

Das Buch soll, so wie es im Untertitel heißt, für Kinderbibelwochen, Kinderbibeltage, Kindergottesdienst, Unterricht und anderes genutzt werden. Dafür eignet es sich tatsächlich sehr gut.

Im Eingangsteil geht es um das Thema „Kinder haben Rechte“, wofür sich die Kindernothilfe e.V. seit Jahren einsetzt. Neben einigen Informationen zum Beispiel zur Geschichte der Kinderrechtskonvention, die von der Vollversammlung der Vereinten Nationen 1989 einstimmig beschlossen wurde, wird auch auf die ökologischen Kinderrechte Bezug genommen: „Jedes Kind hat das Recht in einer intakten Umwelt aufzuwachsen, ein gesundes Leben zu führen und positive Zukunftsperspektiven zu entwickeln“.

In fünf Modulen richtet das Buch den Blick auf die Situation von Kindern in verschiedenen Ländern der „Einen Welt“. So bekommen die Nutzenden Einblick in die Situation von Kindern in Sambia, Äthiopien, Guatemala, Brasilien und den Philippinen. Bei jedem Modul wird eine Jesusgeschichte mit der Lebenswirklichkeit der Menschen in dem jeweiligen Land und den ökologischen Kinderrechten verknüpft. Mir gefiel, dass ich über einen QR-Code auch einen kleinen Film herunterladen kann, in dem ein Kind aus dem jeweiligen Land die entsprechende Jesusgeschichte selbst erzählt. Bei jedem Modul wird an einem Beispiel exemplarisch gezeigt, wie „ökologische Kinderrechte“ von Partnern der Kindernothilfe umgesetzt werden. Damit wird natürlich auch Werbung für die Kindernothilfe e.V. gemacht, was aber „unaufdringlich“ bleibt und insofern für mich in Ordnung ist. Zumindest bleibt es nicht nur bei der Forderung, die Kinderrechte ernst zu nehmen, sondern es wird auch auf kleine aber wichtige Veränderungsmöglichkeiten hingewiesen, die möglich sind.

Geschichten, Anspiele, Bastel- und Spielideen sowie neue Lieder (Hans-Jürgen Netz und Reinhard Horn) finden sich zu jedem Modul. Außerdem werden den Lesenden kleine liturgische Bausteine wie zum Beispiel Eingangs- und Schlussgebete und Bausteine für einen Gottesdienst an die Hand gegeben. Die Bastel- und Spielangebote sind kindgerecht und mit einem überschaubaren Aufwand umzusetzen. Das Gleiche gilt für die Anspiele. Besonders hilfreich sind die QR-Codes im Buch, mit denen die entsprechenden Anleitungen, Anspiele und Liedtexte heruntergeladen werden können. Landestypische Kochrezepte und ein Kurzinterview/Steckbrief eines Kindes aus dem jeweiligen Land runden die Bausteine ab.

Nutzt man das Buch für eine Kinderbibelwoche, so begleiten die Kirchenmäuse Felicitas und die Kinderrechteaus Robby die Kinder. Die Lieder sind qualitativ unterschiedlich. Manche, wie „Kinder sind Gott nicht zu klein“ haben das Zeug zum Ohrwurm. Andere, wie „Auf Wiedersehen, machs gut“ fand ich rhythmisch gewöhnungsbedürftig. Hier wird man ausprobieren müssen, welche Lieder sich am Ende in der Praxis bewähren. Hilfreich ist der Erwerb der Lieder als MP3-Dateien, die auch in einer „Playback“-Version zur Verfügung gestellt werden. Das Buch ist hervorragend geeignet, um den Blick auf die Kinderrechte weltweit zu thematisieren.

Durch seinen „Bausteincharakter“ ist es vielfältig nutzbar. Klare Kaufempfehlung!

ISBN
978-3-89617-328-7

Ernst Schmidt

19,80 €
Kindernothilfe e.V.
Duisburg
(Hrsg.)



» „Du machst mich groß“ – Das zweite Album von Liederpfarrer Bastian Basse ist da!

Anfang Juni ist – pünktlich zum Kirchentag in Nürnberg – mit „Du machst mich groß“ die zweite CD von Liederpfarrer Bastian Basse erschienen.

„Du kennst meinen Namen, du weißt, wer ich bin. Gott, mit dir zusammen, da krieg' ich das hin.“
Wie schon das erste Album „Hoffnung kommt von Hüpfen“ enthält auch die neue CD moderne christliche Kindermusik mit eingängigen Melodien und leicht mitsingbaren Texten. Sie ist darum wunderbar für unterschiedliche Angebote in der Kirche mit Kindern eignet, von Kita-Andacht bis Kirche Kunterbunt, von Kindergottesdienst über Einschulung bis zur Kinderbibelwoche.

Wie der Titel verrät, erzählt „Du machst mich groß“ vom Großgemacht-Werden durch Gott und Starksein im Glauben, mal fröhlich und frech, manchmal auch melancholisch oder sogar traurig. Immer aber in der Gewissheit um Gottes Da-Sein und Mitgehen singen die 13 Songs von dem, was der christliche Glaube hofft: „Du hörst, wenn ich weine, und tröstest mich dann, lässt mich nicht alleine, siehst mich freundlich an.“

Neben dem Titelsong „Du machst mich groß“ zur aktuellen Jahreslosung gibt es auf dem Album u.a. zwei weitere Jahreslosungslieder aus den Jahren 2020 („Gott, ich vertraue dir“) und 2022 („Wer zu mir kommt, darf bei mir sein“), sowie seinen Song zur Losung des Kirchentags 2023 („Jetzt ist die Zeit zu feiern“). Auch das adventliche „Mein Herz hüpfert“ – geschrieben für einen DLF-Radiogottesdienst im Advent 2021 – ist mit dabei.

Für den typischen Liederpfarrer-Sound auf der CD hat auch diesmal die Band unter Leitung von Produzent Jan Primke (zugleich auch Bassgitarre) gesorgt: Jens Beckmann (Drums), Dirk Benner (Keyboards), Frieder Jost (Gitarren) und Tobias Eichelberg (Technik). Als Kinderchor sind die SoulChildren aus Witten wieder mit dabei.



Alle 13 Songs der CD sind als Noten im gleichnamigen Liederbuch erhältlich. Dazu enthält das Liederbuch auch neue Psalmübertragungen mit singbaren Kehrversen, liturgische Singsprüche zu Kyrie, Gloria, Credo, Friedensgruß, Sanctus und Agnus Dei sowie zwei Weihnachtslieder und ein Osterlied.

CD und Liederbuch sind im Luther-Verlag, Bielefeld, erschienen und sind über die Website [» www.lutherverlag.de](http://www.lutherverlag.de) erhältlich.

Wenn Bastian Basse nicht als Kindermusiker unterwegs ist, ist er im Hauptberuf Pfarrer. Er ist als Dozent im Fachbereich Gottesdienst und Kirchenmusik im Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der Evangelischen Kirche von Westfalen tätig, dort zugleich auch Beauftragter für die Kirche mit Kindern/Kindergottesdienst und Autor für verschiedene Kindergottesdienst-Zeitschriften.

Weitere Infos zu Bastian Basse, Booking und Termine gibt es online auf [» www.liederpfarrer.de](http://www.liederpfarrer.de)

Bastian Basse

» „...das verspreche ich dir“ – KNISTER (Text) / Eve Tharlet (Illustration)

Vom Vertrauen auf Versprechen und dem Kreuz als Pusteblume

Auf der Taufkerze meines Patenkindes ist ein Kreuz, dass zugleich eine Pusteblume ist. Das Kinderbuch, dass ich in dieser Rezension beschreibe, ist der Impulsgeber dafür gewesen. Die einprägsame, kurze Erzählung dieses Buches handelt von Vertrauen, Verlust und von einem Versprechen, dass durch einen Abschied hindurchträgt. Sie kann eine gute Möglichkeit sein, neu und anschaulich von der Kraft des christlichen Glaubens zu erzählen.

Worum geht es in der Geschichte des Buches „...das verspreche ich dir“? Knister erzählt von Bruno, einem Murmeltier, dass aus seinem ersten Winterschlaf erwacht. Die knappe Geschichte ist pointiert erzählt und sei hier kurz umschrieben, denn sie ist der Kniff in diesem Bilderbuch. Bruno beginnt, die Welt zu entdecken. Das Kuscheltuch aus der Zeit des Winterschlafs weiterhin mit sich tragend, tritt Bruno aus der Höhle und entdeckt die Weite und Schönheit der Welt zum ersten Mal – und die Leser*innen mit ihm gemeinsam - in das helle, detailreiche Landschaftsbild blickend.

Eve Tharlet schafft es mit ihren freundlichen, detaillierten und zugleich reduzierten Bildern und deren Abfolge, die Bilderbuchgeschichte erlebbar zu machen wie einen Film. Packend gestaltet ist beispielsweise die große Abbildung von Bruno, wie er schließlich erstaunt und begeistert etwas ganz Besonderes findet. Wobei jenes Besondere jedoch aus dem Bild herausragt, zwar erkennbar, aber noch nicht voll sichtbar ist: Die wunderschöne Blume, den Löwenzahn: auf der folgenden Seite zu sehen. Wie ein Kind mit seinem liebsten Kuscheltier, so erlebt Bruno mit seiner Blume nun unterschiedliche Momente und beschützt sie. „Vertraust Du mir?“, so fragt die Blume Bruno und fordert ihn dann auf, ganz feste zu pusten. Es folgen eindruckliche Bilder davon, wie die Samenschirmchen durch die Luft wirbeln und wie der entsetzte Bruno schließlich vor dem leeren Stängel sitzt. Was hat er nur getan? Bruno erinnert sich an das erhaltene Versprechen und tapst in die weite Landschaft hinein. Trotz der Traurigkeit über den plötzlichen Abschied kann er wieder toben und findet Freude an dem, was ihn umgibt. Dennoch begleitet ihn die Erinnerung an

seine schöne Blume und deren Versprechen. Dann kommt die Zeit des Winterschlafs. Als Bruno danach aus der Höhle kriecht, blickt er in ein Feld von gelben Löwenzahnblüten, dass sich voll über das ganze Tag bis zum Horizont erstreckt.

Neben der Taufkerze hat mein Patenkind das Buch „...das verspreche ich dir“ von Knister und Eve Tharlet zur Taufe geschenkt bekommen, weil es in der Taufe ja um ein großes Versprechen geht – wie auch in dem Bilderbuch. „Denn wir sind gerettet auf Hoffnung hin. Die Hoffnung aber, die man sieht, ist nicht Hoffnung; denn wie kann man auf das hoffen, was man sieht? Wenn wir aber auf das hoffen, was wir nicht sehen, so warten wir darauf in Geduld.“ (Römer 8,24 f.) Das Versprechen, durch die Taufe in Christus mit Gott verbunden zu sein, wird ja gerade dann Lebensmut bewirken, wenn ich es in Anspruch nehme. Wie eine Pusteblume, die ich bereits in der Hand halte, deren Zauber aber sich gerade dann entfalten kann, wenn ich puste. Ich wünsche uns, dass wir Kinder in ihrem Vertrauen und in ihrem Lebensmut bestärken. Vielleicht ist dieses Bilderbuch ein kleines Puzzleteil dabei.

ISBN 978-3-86566-038-1

Sebastian Schmidt



15,00 €
Minedition AG
Zürich

»» Förderverein Kirche mit Kindern in der EKIR e.V. Fortbildungen für die Kirche mit Kindern / Kindergottesdienst – für Sie, vor Ort, bei Ihnen!

Ich komme

- in Ihr Kibiwo-Team
- in Ihr Kigo-Team
- in Ihr Krabbelgottesdienst-Team
- zu den Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen Ihrer Gemeinde

Ich biete Fortbildungen

- zur Vorstellung von Kibiwo-Material
- zum Erzählen biblischer Geschichten
- zum kreativen Vertiefen
- zur kindgerechten Gottesdienstgestaltung
- zu Spezialthemenwünschen, z.B. Tod und Trauer
- zur Beratung beim Neustart
- auch per Zoom

Anfragen per Mail an mich:

christiane.zimmermann-froeb@ekir.de

Förderverein Kirche mit Kindern in der EKIR e.V.

Auf [»» www.kirche-mit-kindern-foerdern.de](http://www.kirche-mit-kindern-foerdern.de) finden Sie

- alles Wissenswerte rund um den Förderverein
- Informationen rund um die rheinischen Kinderbibelwochen-Materialien
- Downloads von Kinderbibelwochen
- Downloads von Kinderbibeltagen
- Downloads zu den „Kirche mit Kindern“ - Kalendern mit ausgearbeiteten Erzählvorschlägen und Kreativangeboten, die sich für monatliche Kigos, Schul- oder Kita-Gottesdienste eignen



Wir brauchen Ihre Unterstützung!

Den Förderverein Kirche mit Kindern in der EKIR e.V. gibt es nun im 16. Jahr. Er finanziert sich und die rheinische Referent*innenstelle ausschließlich durch Spenden, Kollekten und Mitgliedsbeiträge.

Danke an alle, die uns bisher auf vielfältige Weise unterstützt haben!

Wer den Förderverein weiter oder ganz neu unterstützen möchte:

Das Konto des Fördervereins

IBAN: DE91 3506 0190 1014 0220 11

BIC: GENODED1DKD

- Hildegard Twittenhoff, 1. Vorsitzende, hildegard.twittenhoff@ekir.de
- Kerstin Ulrich, 2. Vorsitzende, kerstin.ulrich@ekir.de
- Christiane Wetzke, Schatzmeisterin, christiane.wetzke@ekir.de
- Ulrike Rau, Schriftführerin, ulrike.rau@web.de



>> Fortbildungsangebote im südlichen Rheinland September - November 2023

Ideenbörse „Neue Modelle und Konzepte in der Kirche mit Kindern“

Sa., 16. September 2023, 10 – 14 Uhr

Nach Kennenlernen und Austausch zum Thema „Gottesdienste mit Kindern“ über ein „World-Café“ werden religionspädagogische Angebote, Modelle und Konzepte in der Kirche mit Kindern beispielhaft vorgestellt. Es wird überlegt, wie neue Formate in der Gemeinde umgesetzt werden können. In einem zweiten Austausch wollen wir überlegen, ob und in welcher Form eine Vernetzung der Kindergottesdienst-Teams untereinander sinnvoll ist. In einem

praktischen Teil werden Holzrahmen auf Glasscheiben geklebt. Auf den Scheiben wird Quarzsand gestreut. In den Sand können Figuren und Bilder gemalt werden. Dazu wird erzählt. Jede*r kann einen selbstgebaute Glasrahmen mitnehmen.

Ort: Evangelisches Markuszentrum,
Matthias-Grünwald-Str. 20
55543 Bad Kreuznach

Leitung: Katrin Timpe und Ewald Schulz

Praxistag - Einen „Allround-Storybag“ nähen und damit erzählen

Für Mitarbeiter*innen im Kindergottesdienst und Interessierte in anderen Gemeindegruppen, für Grundschullehrer*innen und Erzieher*innen in der Kirche mit Kindern

Sa., 14. Oktober 2023, 10 - 17 Uhr

Der Allround-Storybag ist ein Geschichtenbeutel. Durch Umkrempeln und Wenden der Stoffseiten tauchen andere Farben auf. Es wird beispielhaft vorgestellt, wie mit dem Allround-Storybag biblische Geschichten erzählt werden.

Im Kurs näht jede*r einen eigenen Allround-Storybag nach Anleitung. Zum eigenen Allround-Storybag üben wir das Erzählen nach Vorlage einer gewählten Lieblingsgeschichte, z. B. aus einer Kinderbibel. Wir erstellen ein Storyboard und ordnen den Sinnabschnitten ihre Farben zu.

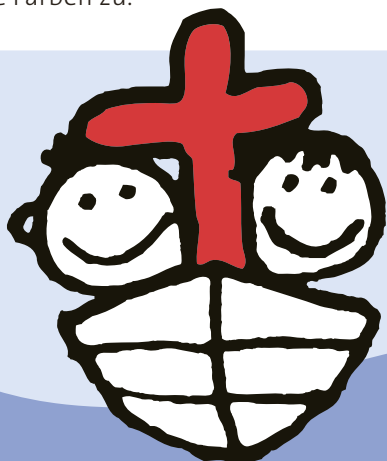
Wer sich zum Praxistag anmeldet, erhält mit der Anmeldebestätigung eine Liste biblischer Geschichten. Am besten schon eine oder zwei Lieblingsgeschichten Zuhause auswählen!

Wenn möglich, eine funktionstüchtige Nähmaschine mitbringen!

Ort: Stadtkirche St. Wendel,
Evangelisches Gemeindehaus,
Beethovenstraße 1, 66606 St. Wendel

Kosten: 10,- € für Material „Allround-Storybag“

Leitung: Britta Lehmkuhl, Ewald Schulz und
Nähreferentin: Heike Buhles



„Herzlich willkommen! Schön, dass Du da bist!“

Ein Praxiswochenende für Mitarbeiter*innen im Kindergottesdienst mit und ohne Kinder

3. - 5. November 2023

(Beginn: Freitag 17 Uhr, Ende: Sonntag 13.30 Uhr)

Wir werden das biblische Gleichnis „Vom großen Gastmahl“ in vier Liturgieblöcken bearbeiten. Wir gestalten in vier Gruppen: 1. Eingangsliturgie: Zusammenkommen und sich Gott zuwenden, 2. Biblische Geschichte: Gottes Wort hören, 3. Feier: Abendmahl mit Kindern gestalten, 4. Schlussliturgie: Beten und Segnen. Mit unseren Gestaltungen feiern wir Gottesdienst: „Herzlich willkommen! Schön, dass du da bist!“ Die Kinder sind während der Arbeitsgruppen betreut und bringen ihre gestalteten Aktivitäten

mit in den Gottesdienst ein. Am Abend und in der Mittagspause bleibt Zeit für den Austausch. Die Übernachtungshäuser bieten in jedem Zimmer (2er, 3er oder 4er) Dusche und WC an.

Ort: Evangelisches Freizeitheim Heiligenbösch, Leisel bei Birkenfeld
Kosten: 45,- € pro Erwachsene/r, 25,- € pro Kind (4-12 Jahre)
Leitung: Hanne Grates, Lothar Hübner und Ewald Schulz
Kinderbetreuung: Helena Dalheimer und Lea Bombosch

Advents- und Weihnachtswerkstätten

Basarangebote und dreiviertelstündige Gruppenangebote für Mitarbeitende im Kindergottesdienst, für Erzieher*innen, Grundschul- und Förderschullehrer*innen, Spielkreisleiter*innen und Interessierte aus den Kirchengemeinden

Do., 2. Nov. 2023, 15.30 - 18.30 Uhr

Ort: Kurt-Esser-Haus (Medienladen),
Markenbildchenweg 38, 56068 Koblenz
Leitung: Dorothee Frölich und Ewald Schulz

Mo., 6. Nov. 2023, 15.30 - 18.30 Uhr

Ort: Evangelisches Gemeindezentrum Schweich,
Martinstraße 1, 54338 Schweich
Leitung: Britta Lehmkuhl, Katinka Fries und Ewald Schulz

Di., 7. Nov. 2023, 15.30 - 18.30 Uhr

Ort: Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Kurhausstraße 6,
55543 Bad Kreuznach
Leitung: Britta Lehmkuhl und Ewald Schulz

Mi., 8. Nov. 2023, 15.30 - 18.30 Uhr

Ort: Johannes-Foyer, Ursulinenstraße 67, 66111
Saarbrücken
Leitung: Nina Andres-Reindorf, Andrea Schramm,
Tim Kahlen und Ewald Schulz

Bitte melden Sie sich für alle Veranstaltungen per E-Mail an:

ewald.schulz@ekir.de;
Arbeitsstelle Süd Kirche mit Kindern in der EKIR -
Das Landeskirchenamt Abt. 1. / Dez. 1.1 -
Sulzbachtalstraße 26, 66125 Saarbrücken
Telefon: 06897 71020, Mobil: 0177 2746038

4 bis 6 Wochen vor Veranstaltungsbeginn lädt ein Infobrief zu einer Fortbildung ein und wird per E-Mail an Mitarbeitende, Gemeinden und Superintendenturen

versandt. Schauen Sie auch auf unsere Homepage: >> www.kindergottesdienst-ekir.de und in unseren kostenlosen Newsletter.

Anmeldeverfahren und Geschäftsbedingungen für das südliche Rheinland

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie eine Anmeldebestätigung. Ihre Anmeldung ist damit gültig und verbindlich. Fragen Sie nach, falls Sie nach 2 Wochen keine Bestätigung erhalten haben. Eine Woche vor Veranstaltungsbeginn erhalten Sie eine E-Mail mit Infos zu

Anfahrtsbeschreibung, Tagungsprogramm und Veranstaltungsort. Wer 10 Tage vor Veranstaltungsbeginn absagt, trägt die Hälfte der Kosten. Wir bitten die Gemeinden, den Teilnehmenden die Fortbildungskosten zu erstatten. Die Tagungskosten für Fortbildungen

am Wochenende sind von der Landeskirche bezuschusst.

Nach erfolgter Teilnahme geht Ihnen eine Rechnung zu. Tagesveranstaltungen sind kostenfrei.

>> Fortbildungsangebote im nördlichen Rheinland 2023

Pastoralkolleg Godly Play

21. - 25. August 2023

(Beginn: Montag 15 Uhr, Ende: Freitag 13 Uhr)

Godly Play ist ein religionspädagogischer Ansatz, der sich an der Pädagogik Maria Montessoris orientiert. Er wurde von Jerome Berryman (USA) in den letzten 35 Jahren entwickelt. Dieser Ansatz möchte Kinder befähigen, ihre religiöse Sprache zu entwickeln und fördert ihr selbständiges theologisches Denken und Verstehen. Dem dient auch das an Montessori orientierte Raumkonzept. Über das Spiel als der ureigenen Form von Kindern, sich Dinge anzueignen, erschließen sich biblische Geschichten. Godly Play folgt einem festen Ritual aus Erzählen mit besonderem Erzählmaterial, einem Ergründungsgespräch mit ergebnisoffenen Fragen, einer von den Kindern selbständig gewählten Vertiefungsform und einem gemeinsamen Fest. Das Kolleg ist als Godly Play - Erzählkurs aufgebaut. Sie erleben Godly Play, lernen

eine GP-Stunde zu gestalten und üben die Darbietung einer Geschichte und das anschließende Ergründen ein. Sie können das Kolleg mit dem Godly Play-Erzähler-Zertifikat abschließen. Die Teilnahme ist für Ehrenamtliche und Nebenamtliche möglich.

Ort: Internationales Evangelisches Tagungszentrum Wuppertal

Kosten: ca. 190,- € Kursgebühr

Anmeldung: über das Gemeinsame Pastoralkolleg, Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte, Telefon: 02304 755-158; E-Mail: anmeldung@institut-afw.de
>> www.institut-afw.de

Leitung: Dr. Delia Freudenreich, Godly Play-Fortbildnerin;
Christiane Zimmermann-Fröb, Godly Play-Fortbildnerin

Grundkurs I: Ich fang neu an

27. - 29. Oktober 2023

(Beginn: Freitag 18 Uhr, Ende: Sonntag 13 Uhr)

Der Kurs hat drei Schwerpunkte:

1. „Erzählen pur“: Wie erschließe ich mir eine biblische Geschichte? Wie setze ich sie in eine Erzählung um? Wie erzähle ich frei?
2. „Gruppen leiten lernen“.
3. „Lebendige Liturgie“: Wie funktioniert eigentlich ein Kindergottesdienst?

Ort: Evangelische Jugendbildungsstätte

Hackhauser Hof, 42697 Solingen
Kosten: ca. 55,- € für Unterkunft und Vollverpflegung

Leitung: Steffi Linnig, Julia Rocke, Andreas Schmidt, Christiane Zimmermann-Fröb

Anmeldung: bis 10. September 2023

Pastoralkolleg Kinderbibelwoche: Frau Gott

6. - 10. November 2023

(Beginn: Montag 15 Uhr, Ende: Freitag 13 Uhr)

Sie möchten gern einmal selbst eine Kinderbibelwoche entwickeln, die nachher sogar veröffentlicht wird?

Sie haben Interesse daran, Kindern eine Metaphernvielfalt im Gottesbild zu eröffnen und dabei besonders die weiblichen Aspekte des Gottesbildes zu beleuchten?

Gott ist viel mehr als die traditionelle Engführung auf die Metaphern „Herr“ und „Vater“. Wir haben in der Theologie mühsam gelernt, Gott größer zu denken, als in dieser Enge. Trotzdem vermitteln wir Kindern nach wie vor in der Hauptsache die Begriffe „Herr“ und „Vater“. Dabei bringen schon Kinder vielfältige Wahrnehmungen und Erfahrungen mit Gott mit, die sich für manche vielleicht besser mit „Frau Gott“ ausdrücken lassen.

In diesem Kolleg setzen wir uns gemeinsam mit unseren Gottesbildern auseinander und schauen, wie weibliche Aspekte darin Raum haben oder finden können.

Wir wollen dieses große Gottdenken für Kinder elementarisieren und kreativ umsetzen. Dazu entwickeln wir das Konzept für eine Kinderbibelwoche und arbeiten in Kleingruppen die einzelnen Tage aus.

Eine besondere Herausforderung wird es sein, eine Kibiwo zu entwickeln, die ggf. Abstandsregeln und Hygienevorschriften berücksichtigt und evtl. eine mögliche digitale Umsetzung mitbedenkt. Wer eine Laptop oder Notebook hat, bringe das Gerät mit, damit die Texte direkt geschrieben werden können.

Ort: Internationales Evangelisches Tagungszentrum Wuppertal

Kosten: ca. 190,- € Kursgebühr

Anmeldung: über das Gemeinsame Pastoralkolleg, Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte, Telefon: 02304 755-158, E-Mail: anmeldung@institut-afw.de
>> www.institut-afw.de

Leitung: Christiane Zimmermann-Fröb

Grundkurs II: Erzählen mit allen Sinnen

17. - 19. November 2023

(Beginn: Freitag 18 Uhr, Ende: Sonntag 13 Uhr)

In diesem Kurs üben wir das Erarbeiten einer Erzählung zu einer biblischen Geschichte mit vielen Möglichkeiten des Erzählens mit allen Sinnen z. B. Erzählen im Sand, auf dem Rücken oder den Beinen, auf dem OHP, als Mitmachgeschichte, als Schattenspiel, mit Bauklötzen, Handpuppen, Fußsohlen, Klängen, Kerzen, Storybags, dem Großbilderbuch, Alltagsgegenständen, Reibebildern.

Ort: Evangelische Jugendbildungsstätte Hackhauser Hof, 42697 Solingen

Kosten: ca. 55,- € für Unterkunft und Vollverpflegung

Leitung: Sabine Hemb, Steffi Linnig, Julia Rocke, Andreas Schmidt, Christiane Zimmermann-Fröb

Anmeldung: bis 10. September 2023

Anmeldung (wenn nicht anders angegeben) an:

Evangelische Kirche im Rheinland
Das Landeskirchenamt
Dez. 1.1 – Theologie und Gemeinde
Fachbereich Kirche mit Kindern
Hans-Böckler-Str. 7
40476 Düsseldorf
E-Mail: kirchemitkindern@ekir.de
>> www.kindergottesdienst-ekir.de

Anmeldeverfahren und Geschäftsbedingungen

Bitte melden Sie sich für alle Veranstaltungen schriftlich oder per E-Mail an. Sie erhalten dann eine kurze Bestätigung über den Eingang Ihrer Anmeldung. Ihre Anmeldung ist damit gültig und verbindlich! Falls Sie keine Bestätigung bekommen, fragen Sie noch einmal nach. Für alle Veranstaltungen erhalten Sie ca. zehn Tage vor Veranstaltungsbeginn einen Brief mit Informationen und Anfahrtsbeschreibung zum Veranstaltungsort. Nach Erhalt dieses Informationsbriefes ist der Teilnahmebeitrag zu überweisen. Bei Absagen ab 14 Tage vor Seminarbeginn erheben wir eine Ausfallgebühr von 50%, bei Absagen ab drei Tage vor Seminarbeginn oder Nichtteilnahme ohne Absage erheben wir den vollen Teilnahmebeitrag.

Wir bitten die Gemeinden, den Teilnehmenden die Fortbildungskosten zu erstatten; die Kosten der Seminare sind von der Landeskirche bezuschusst. Wenn die Anmeldung über die Gemeinde erfolgt, erhält die Gemeinde eine Rechnung über den zu zahlenden Gesamtbetrag ihrer Teilnehmenden.

Bei Wochenendseminaren im Hackhauser Hof erfolgt die Unterbringung in der Regel in Dreibettzimmern. Im Einzelfall ist die Unterbringung im Einzelzimmer eventuell möglich.

Wir berechnen einen Zuschlag von 30,- € für die Unterbringung im Einzelzimmer.



» Fortbildungsanmeldung

Evangelische Kirche im Rheinland – Das Landeskirchenamt

Dez. 1.1 – Theologie und Gemeinde, Fachbereich Kirche mit Kindern, Hans-Böckler-Str. 7, 40476 Düsseldorf

E-Mail: kirchemitkindern@ekir.de » www.kindergottesdienst-ekir.de

Für die Tagung _____ **vom** _____ **bis** _____ **melde ich an:**
(Bei Teilnehmenden unter 18 Jahren ist die Unterschrift eines/einer Erziehungsberechtigten erforderlich)

(Bitte deutlich und in Großbuchstaben schreiben)

» Name _____
Person 1 Person 2

» Adresse _____
Person 1 Person 2

» Geb.-Datum _____
Person 1 Person 2

» Telefon _____
Person 1 Person 2

» E-Mail _____
Person 1 Person 2

» Unterschrift _____
Person 1 Person 2

» Unterschrift Erziehungsberechtigte(r) _____
Person 1 Person 2

Die Unterbringung erfolgt in der Regel in Dreibettzimmern (z. Zt. in Zweibettzimmern).

» Kirchengemeinde _____

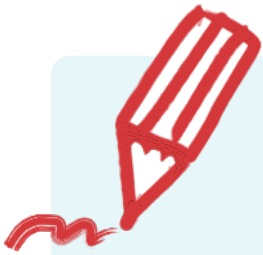
» Kirchenkreis _____

» Ansprechperson bei Rückfragen / E-Mail _____

» Teilnahmegebühren werden bezahlt durch: privat Kirchengemeinde, Rechnungsanschrift:

ABKÜRZUNGEN

EG	Evangelisches Gesangbuch
EKD	Evangelische Kirche in Deutschland
EKiR	Evangelische Kirche im Rheinland
KG	Das Kindergesangbuch, Claudius Verlag 2022 (14. Auflage)
KKL	Kirche mit Kindern Liederbuch
MKL	MenschensKinderLieder
PTI	Pädagogisch-theologisches Institut der Evangelischen Kirche im Rheinland
SGw	Sagt Gott, wie wunderbar er ist
VEM	Vereinte Evangelische Mission



Inhalt

- 2 Impressum
- 3 Vorwort
- 4 NEUES AUS DER EKIR**
- 4 Was war los... auf dem 38. Deutschen Evangelischen Kirchentag in Nürnberg
- 5 Nachrichten von der Jahrestagung der Rheinischen Landeskonferenz Kirche mit Kindern 16. - 17. Juni 2023
- 7 „...und sie kamen zu Ewald...“ – Abschied nach fast vierzig Jahren
- 8 Elternmagazin Zehn14 – Wissenswertes rund um Kindertagesstätte (Kita) und Familie
- 9 Segen für die Aller kleinsten
- 11 save the date: EKD-Gesamttagung „Kirche mit Kindern“ kommt 2026 ins Rheinland
- 12 MATERIAL ZUM KINDERGOTTESDIENSTPLAN**
- 12 Geschichten zu Daniel
- 23 Weiteres Material zum Kindergottesdienstplan
- 24 MATERIAL ZUM KIRCHENJAHR**
- 24 Taschenlampen-Kindergottesdienst an einem Abend im November
- 27 Der kleinste Stern – Krippenspiel
- 30 Schulgottesdienst zu St. Martin
- 33 Stickerweihnacht
- 34 „Der Esel muss doch auch zum Stall“ – Krippenspiel
- 39 Was lange währt... Das Kindergottesdienstkreuz
- 40 „Das Gelbe vom Ei“ - Ein Projekt zum Thema Tod und Trauer für Kinder und Familien
- 41 Reformationstag: Ein Grund zum Feiern
- 41 Zur Jahreslosung 2024: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“
- 44 Kirche mit Kindern Kalender 2024: Wunder
- 45 „Schön, dass es dich gibt“ – Wir feiern einen Patentag
- 46 Weihnachten, ein Friedensfest - Ökumenischer Grundschulgottesdienst
- 49 BÜCHER / NEUERSCHEINUNGEN**
- 49 „Gott liebt alle Kinder, das ist doch wunderklar.“ Die Alle-Kinder-Bibel
- 50 Württemberger Kinderbibelwochen
- 50 Gesamtübersicht Kinderbibelwochen
- 51 Arche Kunterbunt – der Kinder- und Familienzirkustag
- 52 Neues Kinderkirchenliederbuch „Immer und überall“
- 53 „Unterwegs zu den Kindern dieser Welt“
- 54 „Du machst mich groß“
- 55 „...das verspreche ich dir“
- 56 FORTBILDUNGSANGEBOTE**
- 56 Förderverein Kirche mit Kindern in der EKIR
- 57 Fortbildungsangebote im südlichen Rheinland
- 59 Fortbildungsangebote im nördlichen Rheinland
- 62 Fortbildungsanmeldung
- 63 ABKÜRZUNGEN**

